

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

316 (11.7.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseinste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Rinkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Einzelne Nummern 5 Pfg. Anzeiger: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil J. B.: H. Febr. v. Sedendorf für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillinge-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 316.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. Juli 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Die Leitsätze für Organisationen des Gesamtliberalismus.

Rh. Mannheim, 10. Juli. Das gemeinsame Aktionskomitee der Nationalliberalen, Jungliberalen, Freisinnigen, Demokraten und Nationalsozialen hat in seiner heutigen Sitzung für die im 11. bad. Reichstags-Wahlkreis zu gründenden liberalen Volkvereine folgende Leitsätze aufgestellt:

- 1. Verwirklichung der Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz und in der Verwaltung. Gleichberechtigung der religiösen Bekenntnisse. 2. Unbedingtes Festhalten an dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht für Reichs- und Landtag. 3. Freies Vereins-, Versammlungs- und Presserecht. 4. Freiheit des Glaubens, Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre, Freiheit der Kunst. 5. Unbedingtes Festhalten an der gemäßigten Volksschule. Förderung aller Bestrebungen, das Schulwesen zu verbessern. 6. Gewährung der Mittel für Meer- und Flotte, die für die Aufrechterhaltung des Friedens, der Sicherheit und des Ansehens des Reiches und seiner Angehörigen notwendig sind. Veseitigung der Luxusausgaben. Keine Ausschließung einzelner Klassen des Volkes von der Aufnahme ins Offizierskorps. 7. Grundrühliches Festhalten an der Gewerbefreiheit. Entschiedenste Betonung der Selbsthilfe. Förderung des gewerblichen und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Förderung des wirtschaftlichen Verkehrs durch Tarif- und Handelsverträge, durch Ausbau des Verkehrsnetzes auch für das flache Land. Steigerung der Produktionskraft der Landwirtschaft und des Gewerbes durch Fachausbildung. Verteilung der Steuern nach dem gerechten Maßstabe der Leistungsfähigkeit. Regelung der wirtschaftlichen Gesetze und Maßnahmen (Zölle, Verbrauchssteuern usw.) nach den Erfordernissen des Wohles des gesamten Volkes. 8. Eintreten für die Weiterentwicklung der sozialen Gesetzgebung. Ausbau des Arbeiterschutzes. Förderung aller Bestrebungen, die eine wirtschaftliche, moralische, intellektuelle, soziale Hebung der Arbeiterklassen bewirken. Sicherung des Koalitionsrechts aller Arbeiter. Eintreten für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeiterkammern. 9. Reform der Gesetzgebung für Kreis- und Gemeinde in liberalen Sinne. 10. Entschiedenstes Eintreten für alle Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, dem Volkswillen und der Volkvertretung den maßgebenden Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung, überhaupt auf die Führung der Angelegenheiten des Volkes zu verschaffen. Die Satzungen der liberalen Volkvereine enthalten nachstehende grundlegende Bestimmungen: 1. Der L. V. hat den Zweck, den Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens im Sinne vaterländischer, entschiedener liberaler und vollstimmiger Politik zu fördern. Der Verein erstrebt durch Sammlung der liberalen Elemente der Bevölkerung die Einigung des Liberalismus. 2. Der L. V. steht deshalb nicht auf dem ausschließlichen Boden nur einer der liberalen Parteien, vielmehr will er die Angehörigen aller liberaler Parteien und alle liberal Gesinnten, die keiner Partei angehören, zu gemeinsamer politischer Arbeit zusammenführen.

Amerika und Japan.

A. London, 10. Juli. Die Aufregung in den Vereinigten Staaten ist nach allen hier eingehenden Berichten noch immer im Zunehmen und doch verheißt alle Meldungen, man sei dort ebenso überzeugt, daß es nicht zum Kriege mit Japan kommen werde. Aber wie charakteristisch trotzdem und lediglich als Begleiterscheinung der Gagner Friedens-Konferenz bleibt dieses amerikanische Kriegsfeber! Auf der einen Seite allgemeiner lärmender Jubel, sagt eine Kabeldepesche über die wie eine Offenbarung wirkende Erklärung des Präsidenten, eine Erklärung, auf

die alles wie auf das erlösende Wort gewartet hatte, und die weiters Versicherung des Admirals Dewey, Amerika sende seine Schlachtflotte nach dem Stillen Ozean, um dort die ihm längst gebührende Vormachtstellung zu ergreifen und sich für die Zukunft zu sichern... auf der andern Seite löbende Empörung und flammender Zorn über die höhnenden Worte des japanischen Admirals Satomata, Amerikas Seemacht sei keine prächtige Figur im Passa und herrliche Gesellschaftslöwen, aber man müsse von ihnen nicht einen Patriotismus fordern oder erwarten, der sogar soweit gehe, wider Japaner mutig zu kämpfen! Jedes scheint man demselben „feindlichen“ Admiral recht zu geben, wenn er nicht einzusehen vermag, wie Amerika gegen Japan Krieg führen könne ohne Operationshafen, denn selbst die Philippinenhäfen seien zu entfernt, um als solche dienen zu können. Es sieht also beinahe so aus, als diene dieser ganze Rärm mehr als Ventil zur Ablassung der nun einmal aufgehäuften überflüssigen Elektrizität der amerikanischen Volkseele oder als warnendes Wetterzeichen und Verhinderer eines großen kommenden Sturmes. Aber dagegen spricht wiederum manches. Die Erklärung Admirals Deweys, die Regierung ermene es als ihre Pflicht, gleichzeitig mit der Entsendung der Schlachtflotte nach dem Stillen Ozean den Bau einer weiteren großen Atlantikflotte in Angriff zu nehmen, um auf „alle Eventualitäten“ vorbereitet zu sein und daneben die Fertigstellung des Panamakanals mit größter Energie zu betreiben, wird allgemein dahin ausgelegt, daß die Regierung Gefahren voraussehe, denen nur durch solche energische Maßnahmen vorgebeugt werden könne und alles scheint bereit, in dieser Richtung vorzugehen. Die Präsident Roosevelt von der Nation zu fordern seinerseits für Pflicht halten könnte. Der Präsident war niemals populärer, als gerade jetzt. Die Worte Admirals Deweys machten einen um so tieferen Eindruck, als dieser Präsident des obersten Marine rats ist. Die feste Betonung, alle diese Maßnahmen dienten nur der um so sichereren Erhaltung des Friedens, gelten allen nur als beschönigende Weisheit.

Am bemerkenswertesten bei alledem ist wohl die sehr überraschend, aber ganz unauffällig und nebenbei halbamtlich gemachte Angabe, die letzten Tage hätten eine bis dahin nicht vermutete „scharfe Divergenz in den beiderseitigen Auffassungen Washingtons und Tokios in der Frage der Vertragsrechte der Japaner hinsichtlich der Einwanderung derselben ergeben“. Bis dahin hatte man sowohl im „Weißen Hause“ wie in Tokio ganz besonders betont, daß über diese entscheidende Frage zwischen den beiden Regierungen das vollste Einvernehmen herrsche. Nun scheint die Sache doch anders gekommen zu sein!

Die agrarische Bewegung in Irland.

D. London, 10. Juli. In Irland greift die agrarische Bewegung immer weiter um sich und bezeichnend ist das Verhalten der Gerichts-höfe, nicht nur der Geschworenen, sondern in vielen Fällen auch der vorliegenden Friedensrichter. So kamen am Montag vor das Gericht in Carrow, Grafschaft Cavanagh, 26 Mann, die angeklagt waren, von den Weidewertern Wälder und Schafe abgetrieben und nach allen Richtungen hin zerstreut zu haben. Sie gestanden dies zu, erklärten aber, sie hätten geglaubt, dazu berechtigt zu sein, da die Weidewerter die Verteilung des Landes unter die Kleinpächter verhindert und sie hätten sich bereit erklärt, weiterhin den Frieden halten zu wollen, welcher „vernünftige Antrag“ aber nicht angenommen worden sei. Die Friedensrichter erklärten sich nach kurzer Beratung mit diesem Antrage einverstanden und ordneten die Haftentlassung der Angeklagten an, was im Gerichts-saale mit lautem Beifall begrüßt wurde. Zwei Friedensrichter, die sich dagegen ausgesprochen und eine, wenn auch gelinde Abstrafung der Angeklagten verlangt hatten, waren, als sie das Gerichtsgelände verließen, feindseligen Ausgebungen ausgesetzt und mußten unter polizeilichem Schutz genommen werden.

In Woodfort gelangte ein ähnlicher Fall zur Verhandlung. Auch da wurde das Vergehen zugestanden. Der von der irischen National-liga zur Verteidigung bestellte Rechtsanwalt verlangte aber, daß der ganze Fall auf sechs Monate vertagt werden solle und dies im Interesse des Landesfriedens, denn es wäre höchst irritierend für die ganze Land-

bevölkerung der Grafschaft, die Angeklagten zwingen zu wollen, das Angeldnis zu leisten, den Frieden halten zu wollen und dafür Bürgschaft zu stellen. Wenn die Friedensrichter darauf beharrten, würden sie eine schwere Verantwortung auf sich nehmen und den Staatsanwalt müsse er warnen, seinen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen. Der vorwaltende Gedanke sei, daß die Landbevölkerung das Recht habe, auf der Teilung der Großfarmen zu bestehen, und wenn diese im ganzen zur Viehwirtschaft verpachtet werden, das Vieh zu vertreiben. Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und nach einständiger Abwesenheit verkündigte der Obmann, daß die Majorität beschloffen habe, den Angeklagten aufzuerlegen, eine Bürgschaft von je 20 Pfund Sterling zu stellen oder andernfalls sie zu einer einmonatigen Gefängnisstrafe zu verurteilen. Alle Angeklagten verweigerten es, die Bürgschaft zu leisten und wurden dann unter feindseligen Kundgebungen gegen die Richter und unter dem lauten Beifall ihrer Freunde als „Märtyrer für die gute Sache“ abgeführt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 10. Juli. (Tel.) Der ehemalige Staatssekretär Graf Posadowsky tritt in einigen Tagen eine Reise nach dem Ausland an. Zunächst nimmt er einige Zeit Aufenthalt in England.

hd Berlin, 10. Juli. (Tel.) Die Verfügung über die Nicht-genehmigung der Ordens-Niederlassung der Schwestern der göttlichen Vorsehung in Sterkrade im Kreise Mühlheim ist nicht vom Kultusminister selbst, sondern von der zuständigen Provinzial-behörde ausgegangen. Die Frage unterliegt gegenwärtig im Kultusministerium an maßgebender Stelle einer Nachprüfung, doch ist an der Befristung dieser Verfügung nicht zu zweifeln.

— Straßburg, 10. Juli. Das „Saarburger Kreisblatt“ berichtet, daß die jungen französischen Arbeiter, welche im Kreise Diedenhofen-Ost Beschäftigung gefunden haben, aufgefordert wurden, entweder sich naturalisieren zu lassen oder das Land zu verlassen. Die meisten dieser Franzosen sind noch nicht 20 Jahre alt und haben ihrer Militärpflicht noch nicht genügt.

Kultusminister v. Holtke über die Jugendzuehung. nk. Berlin, 10. Juli. Bei seinem Abschied von dem Lehrkörper der Universität Königsberg, deren Kurator der neue preussische Minister des Innern v. Holtke bisher war, erwiderte Herr v. Holtke eine Ansprache des Rectors, Prof. Dr. Holtmann, mit einer eindringlichen Rede, deren tiefere Schlüsse sich auf die deutsche Jugend beziehen: Ihren besonderen Aufgaben, so wandte sich der Kultusminister an die Professoren, eingeschlossen ist es, Jugendbildner zu sein. Das Bild ist der Werkstatt des bildenden Künstlers entnommen. Jedes künstlerische Gebilde bedarf der festen Grundlage und des haltbaren inneren Geistes. „Sie“ bilden den menschlichen Geist. Dazu gehört wahrlich eine Künstlerhand. Was bedeutet der spröde Marmor, was der weiche Ton des Künstlers gegenüber dieser Materie? Was wäre schwerer zu behandeln, als der unbändige menschliche Geist in seiner Beweglichkeit, in seinem Zweifel, in seinem selbständigen Streben nach oben.

In unseren Zeiten muß es auch dem Staatsbeamten, der außerhalb des Gebietes der Wissenschaft steht, am Herzen liegen, daß hier eine nicht tastende Hand walte, daß eine unermüdbare Schaffenskraft sich mit weitem Zielbewußtsein in der Richtung vaterländischer Bildung zusammenfinde. Wer sich heute auf den Boden der Staatsordnung stellt und die erforderlichen Kenntnisse besitzt, ist berufen und verpflichtet, mitzuhelfen an der Gesamtheit des Staates.

Sie alle sind an solchem Kunstwert tätig, mögen Sie praktische oder theoretische Wissenschaft treiben. Mein Schwanengesang sei die Bitte, daß Sie die Verantwortung für diese Aufgabe nicht zu leicht nehmen wollen. Wir gehen vielleicht schweren Zeiten entgegen, mögen

Der Kurier des Kaisers.

Ein Roman aus unseren Tagen von G. Crone-Schroening. (18. Fortsetzung.)

Eine Troika brachte Arthur Degen zum deutschen Botschaftshotel. Nun hatte er seine Mappe übergeben und harpte seiner Entlassung.

Da öffnete sich die Tür und der Botschafter selbst trat in höchster Bestürzung in das Vorzimmer:

„Herr Leutnant, ich bitte um Aufklärung! Diese Mappe soll ein eigenhändiges Schreiben Seiner Majestät enthalten — es ist nicht vorhanden!“

Viertes Kapitel.

Wortlos starrte Arthur Degen den Botschafter an. „Erzählen!“ stammelte er. „Die Dokumentenmappe ist in demselben Zustande, wie sie mir übergeben wurde —“

„Ich habe mich davon überzeugt. Indessen bleibt der Tatbestand bestehen. Ihr wichtigster Inhalt bestand in einem kaiserlichen Handschreiben und dieses eben fehlt. Wir sind in Russland — und das scheinbar Unmögliche wird hier zum Alltäglichen. Ich werde dem Auswärtigen Amte unverzüglich in einem Schifffertelegramm die Meldung des Vorfalls machen. Ich halte es für ausgeschlossen, daß ein Irrtum beim Schließen der Mappe in Berlin vorgekommen sein könnte. Sie, Herr Leutnant, muß ich bitten, sich aus diesem Zimmer inzwischen nicht zu entfernen. Es wird sich nicht umgehen lassen, ein Protokoll über den Vorfall aufzunehmen, der, wie ich fürchte, schlimme Deutungen zuläßt!“

Der Botschafter trat in sein Arbeitszimmer zurück und nach Verlauf weniger Minuten stellte sich ein älterer Botschaftsrat dem mit wirbelndem Gehen und in völliger Unachtsamkeit dastehenden

Feldjägerleutnant mit artiger Gemessenheit vor und lud Arthur Degen ein, ihm in sein Zimmer zu folgen, in dem sich bereits ein jüngerer Attaché befand.

„Herr Leutnant!“ begann der Botschaftsrat — „Seine Excellenz haben mich beauftragt, ein genaues Protokoll aufzunehmen, das sich auf alle auch die scheinbar unwichtigsten Dinge Ihrer Kurierfahrt von Berlin nach Petersburg bezieht. Ich bitte Sie, sich genau entsinnen zu wollen, denn es handelt sich, wie Ihnen Seine Excellenz schon mitteilte, um eine Angelegenheit von höchster Bedeutung. Ist es möglich, aus der Dokumentenmappe eines deutschen Kuriers während der Fahrt ohne sichtbare Verletzung des Schloßes ein Aktenstück zu entfernen, so kann dies nur durch eine Außerachtlassung der einem Kurier gebotenen Vorsicht und Wachsamkeit gelungen sein —“

„Aber es ist unmöglich, daß auf der Fahrt jemand die Mappe in Händen gehabt haben kann!“ rief Arthur Degen.

„Wir wollen sehen! Bitte, beantworten Sie mir meine Frage! Wann sind Sie aus Berlin abgefahren?“

„Mit dem Norddepp!“

„Sie haben Ihr Abteil verlassen, um im Speisewagen zu frühstücken und zu dinieren!“

„Gewiß! Aber nicht, ohne meine Ledertasche, welche die Mappe barg, mit mir zu nehmen. Ich habe sie auch während der Mahlzeiten nicht aus den Augen gelassen.“

Der Botschaftsrat nickte.

„Sie waren in Ihrem Abteil nicht allein? Ich rede jetzt von der Fahrt auf deutschem Boden.“

„Ich war größtenteils allein. Und ich versichere Sie — es ist unmöglich, daß auch nur ein fremder Finger die Tasche berührt haben kann!“

„Ich bin gern bereit, Ihnen zu glauben, soweit die deutsche

Strede der Fahrt in Frage kommt. Haben Sie in Wirrbällen Ihr Gepäck für kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen?“

„Nicht eine Sekunde!“ rief Arthur Degen. „Ich nahm im Wartesaal meinen Tee und soupierte. Aber nicht für die Dauer einer Sekunde habe ich mich von der Tasche, die neben mir auf einem freien Stuhle lag, getrennt!“

„Sie haben im Schlafwagen des russischen Zuges die Nacht verbracht?“

„Nein! Ich wollte nicht schlafen, sondern wach bleiben. Mir waren Warnungen mit auf den Weg gegeben worden —“

„Die sich wahrscheinlich als nur allzu berechtigt erweisen haben! Sie nahmen also in einem Abteil des Zuges für die Nacht Platz. Wieder allein?“

„Vollkommen allein — das heißt —“

Arthur Degen stockte. Ein ungeheurer Gedanke flammte in ihm auf. Aber nein, das war unmöglich!

„Sie unterbrechen sich, Herr Leutnant! Sie blieben also nicht allein?“

„Nein — eine Dame nahm während der Fahrt Platz in meinem Coupé.“

Der Botschaftsrat und der Attaché wechselten einen schnellen Blick.

„Eine Dame — und Sie nahmen Notiz von ihr?“

„Ich wurde von ihr angesprochen. Sie bat mich um Feuer für ihre Zigarette!“

„Eine Russin wahrscheinlich!“

„Oder Polin — zweifellos!“

„Und Sie haben längere Zeit die Gesellschaft der Dame genossen.“

„Gewiß! Wir unterhielten uns zusammen. Es war eine Dame der vornehmen Gesellschaft, ich zweifle nicht daran!“ (Fortsetzung folgt.)

aus Ihrer Hand sich Männer finden, welche würdig unserer Vorfahren als gute Preußen und Deutsche ihr Wissen und Können und wenn es sein muß, ihr Herzblut herzugeben bereit sind für die Größe und für den Ruhm des Vaterlandes!

Finanzminister v. Rheinbaben Ehrenbürger von Frankfurt.

— Düsseldorf, 11. Juli. (Tel.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde einstimmig die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben beschlossen. Nachdem der Minister von den beiden ältesten Stadtverordneten in den Sitzungssaal geleitet worden war, verkündete Oberbürgermeister Marx den Beschluß der Versammlung und verlas den Ehrenbürgerbrief, der in einer künstlerisch ausgeschmückten Krone überreicht wurde.

Namens der Stadtverordneten hielt Stadtverordneter Fußbahn eine Ansprache, in der er die großen Verdienste des Ministers um die Rheinprovinz und speziell um die Stadt Düsseldorf hervorhob und ihn um Annahme des Ehrenbürgerrechtes bat.

Mit bewegter Stimme dankte der Minister in längerer Rede für diese Auszeichnung, indem er betonte, daß bei ihm und seiner Familie der derzeitige Aufenthalt in Düsseldorf die schönste Erinnerung seines Lebens sei.

Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den neuen Ehrenbürger der Stadt bewilligte der Minister noch geraume Zeit im Sitzungssaal, wo er eine Anzahl Abgeordneter und Stadtverordneter ins Gespräch zog.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 10. Juli. (Tel.) Gestern fanden in Steinfeld bei Wiener-Neustadt im Beisein des Kriegsministers Sektionsübungen mit dem neuen, zum erstenmal in Batterie formierten Feldgeschütze statt, welche zur größten Befriedigung der anwesenden Zuschauer ausfielen.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

— Wien, 10. Juli. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses behandelte in der fortgeschrittenen ersten Beratung des Budgetprojektes Abg. Stöckl die Notwendigkeit, die Landesfinanzen zu reformieren. Nebenher hebt er hervor, die Deutschnationalen hielten treu zu Kaiser und Reich, sowie zu ihren Bundesgenossen, namentlich zu dem blutverwandten deutschen Volke. Gegenüber Ungarn müßten die Interessen der österreichischen Völker energisch gewahrt werden. In Erwägung, daß zwei deutsche Vertrauensmänner im Kabinett sitzen, würden die Deutschnationalen für das Budgetprojektorium stimmen.

Abg. Moler vermahnt die Sozialdemokraten gegen den Vorwurf, die Arbeit des Hauses zu führen und befürwortet die Durchführung des reichhaltigen in der Thronrede enthaltenen sozialreformatorischen Programms; er erklärt, die Sozialdemokraten seien gekommen, der Geschäftsordnungsreform zuzustimmen, die den Willen der Volksvertretung sichern wolle. Die Sozialdemokraten würden aber jede Geschäftsordnungsreform verhindern, die einem anderen Zwecke dienen solle als dem, die Leistungsfähigkeit des Hauses zu erhöhen und die ein Werkzeug einer einflussreichen Partei oder einer Parteienkonstellation werden solle, um das Parlament zu beugen.

Abg. Moler betont sodann, weiter fortsetzend, die Sprachenfrage müsse praktisch gelöst werden und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments dürfe wegen dieser Frage absolut nicht gefährdet werden. In der Ausgleichefrage mit Ungarn müsse die österreichische Regierung eine entschlossene Haltung einnehmen. Es wäre geradezu ein Verbrechen von der österreichischen Regierung, wenn sie der ungarischen Regierung gegenüber Nachgiebigkeit zeigen würde, die sich nur durch Erzielung eines günstigen, Oesterreich benachteiligenden Ausgleiches über die Notwendigkeit einer Wahlreform hindern lassen möchte.

Der Abgeordnete Silberer appelliert an das ganze Haus gegen die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren auf dem Verordnungswege energisch Stellung zu nehmen.

Der Abgeordnete Cerny verlangt einen weiteren Ausbau in der Unterstützung der Arbeiter-, der Kranken- und Unfallversicherung und der Einführung der allgemeinen Alters- und Invaliditätsversicherung. Der Abgeordnete Mandl bespricht das Verhalten der ungarischen Regierung gegenüber den Kroaten und macht alle maßgebenden Faktoren verantwortlich für die jähe und unangelegte Unterdrückung durch die Magyaren.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen. Am Schluß der Sitzung beschwert sich der Abgeordnete Stöckl darüber, daß dem Abgeordneten Marlow gestern das Wort entzogen worden sei. Der Präsident Weiskirchner erklärt, die russische Sprache gehöre noch nicht zu den landesüblichen Sprachen Oesterreichs. (Lebhafte Beifall. Rufe: Gott sei Dank!) Er billigt vollkommen das geistige Verhalten des Abgeordneten Jacel und mit dessen Auffassung sei das ganze Präsidium vollständig einig. (Lebhafte Beifall.)

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Frankreich.

Aus der Deputiertenkammer.

— Paris, 11. Juli. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer fuhr das Haus in der Beratung des Einkommensteuergesetzes fort. Finanzminister Caillaux antwortete auf die Ausführungen früherer Redner und erinnert daran, 413 Deputierte hätten in ihrem Wahlprogramm sich für eine Steuerreform ausgesprochen, darunter 203 für eine Einkommensteuer. Der Minister zeigt die Notwendigkeit, dem Beispiel der großen europäischen Nationen zu folgen, die seit 10 Jahren ihre Steuern umgewandelt hätten. Caillaux ent-

wickelt in großen Zügen den Entwurf, der die Ungleichheit der gegenwärtigen Steuer-Gesetzgebung und Gewerbesteuer verbessere. Die Reform sei nicht so bedeutend, daß dadurch das Bild des gesellschaftlichen Lebens verändert werden würde.

Im weiteren Verlauf wandte sich der Finanzminister gegen die an der Vorlage geübte Kritik und sagt dann, das Gesetz werde zwei Jahre nach seiner Annahme zur Anwendung gelangen. Caillaux legt dann dar, daß die Landbesitzer und die Fabrikarbeiter entlastet würden und daß keinerlei inquisitorische Maßregeln Platz greifen würden.

Zum Schluß fordert der Finanzminister das Haus auf, ein gerechtes und billiges Steuersystem einzuführen. Wenn die radikale Partei das Vertrauen des Landes im Besitze behalten wolle, so müsse sie die Vorlage Gesetzes werden lassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten und den Sozialradikalen.)

Jaures beantragt hierauf Fortsetzung der Beratungen, damit alle Parteien gehört würden. Die Regierung könne die Debatte nicht mit der Rede des Ministers schließen.

Das Haus beschließt trotzdem, die Tagesordnung für die nächste Nachmittagsitzung erst vormittags festzusetzen.

Belgien.

— Brüssel, 10. Juli. (Tel.) In der Kammer erklärte in Antwort auf eine Anfrage der Ministerpräsident, die Regierung habe den Kongostaat davon benachrichtigt, daß sie beabsichtige, den Kammern seine Annektion vorzuschlagen. Der Kongostaat habe mit dem Ersuchen nach sofortiger Einleitung der Verhandlungen geantwortet. Nach seiner, des Ministerpräsidenten Ansicht, werde der Gesetzentwurf betreffend die Annektion des Kongo noch während der laufenden Session eingebracht werden können. Der Ministerpräsident bittet um sofortige Einberufung der Kommission, die über das Kolonialgesetz und den Annektionsgesetzentwurf Bericht erstatten soll.

England.

D. London, 11. Juli. Die Meldung, daß der Herzog von Connaught den Posten des Höchstkommmandierenden der Truppen im Mittelmeergebiet übernehmen werde, war wenigstens verfrüht und es kann als feststehend gelten, daß der Herzog diese Stellung, wenigstens unter den günstigsten Bedingungen, nicht übernehmen wird. In maßgebenden militärischen Kreisen waltet überhaupt die Anschauung vor, daß die Neufassung dieses Postens nicht wünschenswert erscheine, da es viele offenbare Nachteile im Gefolge haben würde. Der Herzog selbst soll auch von vornherein diesen Bedenken Ausdruck gegeben haben und die Wahrscheinlichkeit liegt vor, daß der ganze Plan wird fallen gelassen werden.

— London, 10. Juli. (Tel.) In dem Bericht für die Prüfung der Frage, ob England der Konvention über die Funkentelegraphie beitreten soll, wird diese Frage bejaht. Weiter empfiehlt das Komitee, daß, wenn der Beitritt beschlossen werde, die Regierung für gleichzeitige Ratifikation der Konvention durch die Hauptmächte der Konferenz eintreten möge.

Die Schenkung für Lord Cromer.

H. London, 11. Juli. Die von der Krone Lord Cromer zugehörige Schenkung von 50 000 Pfund Sterling (1 Million Mark) für seine in Ägypten geleisteten Dienste wird im Unterhause nicht ohne weiteres gebilligt werden. Wie es nunmehr offenbar geworden ist, werden die irischen Nationalisten und ihre Bundesgenossen in der Arbeiterpartei und im äußersten radikalen Flügel die Gelegenheit benutzen, gegen das „ägyptische Vorhaben“ der britischen Verwaltung in Ägypten Protest zu erheben und die ganze ägyptische Frage wieder zum Gegenstande einer Debatte zu machen.

Seitens der Regierung werden die größten Bemühungen gemacht, dies zu verhindern, was sich aber bei der Lage der Dinge nicht vermeiden lassen wird. Bei den Irländern ist selbstverständlich nicht anzunehmen, da diese entschlossen sind, der Regierung wo nur immer möglich Verlegenheiten oder Schwierigkeiten zu bereiten und wird in dieser Beziehung auch keine Annäherung versucht, wenigstens nicht direkt.

Der Arbeiterpartei und den Radikalen gegenüber aber ist man bemüht, zu einem Einverständnis zu gelangen und sie zu veranlassen, keine Opposition zu machen. Die Aussicht auf Erfolg ist aber auch da eine sehr geringe. Die unionistische Partei sieht in dieser Frage selbstverständlich ganz auf der Seite der Regierung und wird diese auch unterstützen, wenn die Cloture zur erbarmungslosen Anwendung gelangt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem ordentlichen Professor der inneren Medizin und Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Heidelberg, Geheimrat Dr. Rudolf Krehl das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. Juni d. J. gnädigst geruht, dem ordentlichen Professor Dr. Albrecht Dietrich an der Universität Heidelberg zum Geheimen Hofrat zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Juli d. J. gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums in Konstanz, Hofrat

Ludwig Mathy, zum Oberschulrat und Kollegialmitglied der Oberschulbehörde zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Juli d. J. gnädigst geruht: 1. Die Landrichter Wilhelm Krauß in Offenburg, Peter Fromberg in Mosbach, Emil Solzenhaller in Offenburg, Ernst Weimling in Mosbach und Dr. Otto Weipert in Mannheim zu Landgerichtsräten zu ernennen; 2. dem Staatsanwalt beim Landgericht Karlsruhe mit dem Amtssitze in Forstheim, Dr. Karl Rudmann, den Rang eines Landgerichtsrats zu verleihen; 3. die Amtsrichter Karl Dauth in Bruchsal, Dr. Ludwig Muchow in Breisach, Oskar Graß in Mannheim, Heinrich Emel in Willingen, Dr. Friedrich Müller in Mannheim, August Krenner in Rastatt, Gottfried Koll in Mannheim, Dr. Karl Weide in Stodach, Peter Göttinger in Oberkirch, Dr. Karl Maurer in Willingen, Dr. Hermann Weindel in Mannheim, Alfred Berni in Trübingen und August Mehl in Forstheim zu Oberamtsrichtern zu ernennen. 4. den Notaren Eugen Eicheler in Rastatt, Franz Simmler in Neudarsbichsheim, Wilhelm Lecht in Mosbach, August Hübler in Neuzingen, Maximilian Fürst in Adelsheim, Dr. Karl Lingert in Achen, Oskar Schanno in Wühl, Julius Boland in Griesheim, Wilhelm Harter in Wolfach, Friedrich Kamstein in Breisach und Karl Schmidt in Stodach den Rang als Amtsrichter zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Juli d. J. gnädigst geruht, die Bezirkssteuerinspektoren: Franz Krenn in Mühlheim, Joseph Mallerein in Mosbach, Ludwig Wald in Stodach, und Bernhard Würd in Wertheim zu Obersteuerinspektoren zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. Juni begw. 1. Juli d. J. wurden den Gemeindefunktionären Karl Engelert an der Gemeindefunktion in Rastatt, Otto Jürgensen an der in Achern und Theodor Moberg an der in St. Georgen die eisdmähigen Amtsstellen als Gemeindefunktionäre übertragen.

Badische Chronik.

○ Karlsruhe, 10. Juli. Bei einigen Gerichten werden besondere Einträge in die Rechtspolizeitabelle gemacht über den Beschluß, womit eine Vormundschaft oder Pflegschaft angeordnet wird, über den Beschluß, durch den der Vorgesetzte zur Befreiung geladen wird und über die Bestellung und Verpflichtung selbst. Diese Häufung der Einträge verursacht unnötige Schreiberei und gibt ein falsches Bild von der Arbeitslast der Gerichte, die darnach versehen, gegenüber den anderen. Deshalb ist, um eine Gleichheit in der Führung der Rechtspolizeitabelle herbeizuführen, vom Justizministerium bestimmt worden, daß für die gesamte Tätigkeit des Vormundschaftsgerichts bei Bestellung eines Vormunds oder Pflegers nur ein Eintrag in die Rechtspolizeitabelle zu fertigen ist.

§ Karlsruhe, 10. Juli. Im Jahre 1906 wurde in 8023 Fällen das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Landessteuergesetze eingeleitet. Erledigt wurden 8027 Fälle, von denen 69 mit Freisprechung, 212 mit Beurteilung zu Defraudationsstrafen im Gesamtbetrag von 164 053,40 Mark, 2818 mit Beurteilung zu Ordnungsstrafen im Gesamtbetrag von 14 355 Mark 90 Pfg. und 4928 mit Erteilung von Verwarnungen endigten.

■ Ettlingen, 10. Juli. Der Student Richard Heß von hier, Sohn des Konditors Heß, ist dieser Tage in Marokko, wo er sich Studien halber und als Berichterstatter illustrierter Zeitschriften aufhielt, im Alter von 26 Jahren gestorben. Derselbe war schon fränklich, als er vor etwa einem halben Jahre nach Afrika abreiste.

* Mannheim, 11. Juli. 173 098 Einwohner zählte unsere Stadt Ende Mai d. J. zufolge der Berechnung des städtischen statistischen Amtes. — Die Städtischen Straßenbahnen berechneten im Monat Mai d. J. insgesamt 259 952,90 Mark gegen 187 867,30 Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Befördert wurden im Mai l. J. 2 626 207 Personen.

■ Mannheim, 10. Juli. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Abteilung Süddeutsche Verkehrs-Kommission, sieht seine Mithilfe bei der Vertretung von Verkehrsinteressen wiederum durch einige Erfolge bekräftigt. So ist z. B. seiner Eingabe an die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen um einheitliche Regelung des Tarifs für Lagerung von Handgepäck entsprochen und nunmehr auch in der Pfalz die Gebühr für die Aufbewahrung von Handgepäck für 1—2 Stck und 1 Tag auf 10 Pfg. festgesetzt worden. Ferner hat die Königl. württemberg. Generaldirektion den Antrag des Verbandes auf Herstellung einer besseren Abwehrverbindung Stuttgart—Ulm. Frühherlegung des Personenzuges 154 zum Anschluß in Neckarelz nach Oberkirch und auf Wiedereröffnung des Juges 974 Mergenthaler—Grailsheim Folge gegeben. Ebenso ist der Antrag auf bessere Mittagsverbindung von der Pfalz aus nach Heilbronn, einer besseren Verbindung vom oberen Neckartal über Jagstfeld—Heidelberg bei der großherzoglich badischen Bahn auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Veränderungen sind bereits im Kursbuch verzeichnet.

Besinnung, sondern mit dem Staatsanwalt (Zunghanns) eine Vereinbarung des Großh. Raates, gegen welche daselbe denselben Schutz fordern dürfte, wie jeder Bürgermann. Es wurde deshalb die Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare des „Schmupstabs“ und die Unbrauchbarmachung der Platten verfügt. Die Kosten fallen der Großh. Staatskasse zur Last.

× Konstanz, 10. Juli. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 28jährigen früheren Postboten Wilhelm Friedrich Pais von Bies (N. Schopfheim) wegen Unterschlagung in Amt und Urkundenfälschung. Die Geschworenen entschieden sich für die Annahme einer einseitigen, in fortgesetzter Tat verübten Handlung, sowie für die Billigung mildernder Umstände. Auf Grund dieses Spruches wurde der Angeklagte mit Einziehung der von der Staatskammer in Waldshut wegen Diebstahls über ihn verhängten viermonatigen Gefängnisstrafe zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monat wird auf die Unteruchungshaft angerechnet. — Im Anschluß hieran kommt die Anklage gegen den 21jährigen Maurer Antonio Demarzi von Minterbe (Provinz Verona) wegen Raubs zur Verhandlung. Das Urteil war 2 Jahre Gefängnis, abzüglich ein Monat Unteruchungshaft. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Jahr 5 Monate Gefängnis beantragt. Nachmittags wird bei Anschluß der Defensivität gegen den 38jährigen Müllerbüchsen-Guard Jakob von Groß-Mitingen (N. Waldshut) wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Da dem Angeklagten, der in der Vorunteruchung zwar ein Geständnis abgelegt hatte, daselbe aber in der Hauptverhandlung zum Teil widerrufen, lediglich der Versuch der inkriminierten Handlung mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte, lautete der Spruch der Geschworenen unter Anschluß mildernder Umstände dementsprechend, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten abzüglich 1 Monat für Unteruchungshaft, sowie 3 jährigen Ehrenverlust aussprach.

— Leipzig, 10. Juli. (Tel.) Vom hiesigen Schwurgericht wurde der ehemalige Stadtkassierer Ernst Paul Grünmann wegen schwerer Unterschlagung im Amte zu 5 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Grünmann hatte 136 000 Mark städtischer Gelder unterschlagen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

■ Mannheim, 11. Juli. Das Programm zur Duncan-Aufführung, die Freitag den 12. Juli in der Mannheimer Jubiläums-Aufführung stattfand, ist nunmehr fertig gestellt. Das Programm entspricht völlig dem Titel der Veranstaltung, die Jadora Duncan bekanntlich selbst „Ein attisches Fest“ benennt. Wir haben es also gewissermaßen mit einer Premiere zu tun. Der reine Rhythmus der Antike, der uns auf den Vasenbildern und den Wandgemälden Pompejis erhalten ist, soll in diesen Veranstaltungen wieder Leben gewinnen. Die Motive sind zumiest der Gluckischen „Pygmalion auf Kulis“ entnommen. Nach der Ouvertüre tritt zuerst der Chor mit Orchester auf, und dann erscheint Pygmalion, begrüßt von der Schar der lieblichen Kinder. Chor und Einzelstanz, letzterer von Jadora Duncan selbst ausgeführt, wechseln mit einander ab und veranschaulichen die verschiedensten Situationen mit all den in ihnen zu Tage tretenden Gefühlsäußerungen des großen Dramas durch mimische und ausische Produktionen. Freude und Schmerz, Sinnenlust und Enttäuschung, Anbetung und Verachtung; alles vermag Jadora Duncan durch die bereite Sprache ihrer Körperbewegungen wieder zu geben, so daß der Zuschauer nicht einzelne Szenen an sich vorüberziehen sieht, sondern ein ganzes Seelengemälde mit allen Ausdrücken menschlicher Gefühle an sich erlebt. Dieser in sich abgeschlossenen Produktion, die nur einmal durch eine kurze Pause unterbrochen wird, reißt sich noch außer dem Zusammenhang mit dem Ganzen ein kurzes Nachspiel an, in dem zwei heitere Walzer, einer von Lanner und einer von Johann Strauß getanzt werden. Auch das ist ja in seiner Art köstliche Musik, und daher wird es den Gesamteindruck des Abends verständlich abschließen, wenn die Zuschauer, umspült von den sanften Wellen der „schönen blauen Donau“, einem Schauspiel den Rücken lehnen wird, das für zarte feine empfindende Kulturmenschen ein innerliches Erlebnis bedeutet. — Wie sehr übrigens diesmal Jadora Duncans Kunst, weil sie sich zum erstenmal auf einem ihr innerlich verwandtem Schauplatz dem großen Publikum zeigen darf, von der Mannheimer Bevölkerung gewürdigt worden ist, zeigt die Tatsache, daß nach dem ersten Erscheinen der Paläste sofort die Hälfte der überaus verfügbaren Plätze, also über 1500 Willetts, teils vorbestellt, teils verkauft wurden. Inzwischen ist die Zahl der abgesetzten Willetts noch erheblich gestiegen und auch von auswärts gibt sich reges Interesse kund, so daß auf einen außerordentlich starken Besuch dieser einzigartigen Duncan-Aufführung gerechnet werden kann. Von der Hofmusikkap-

handlung von R. Ferd. Hebel werden wir wiederholt gebeten, darauf hinzuweisen, daß nur schriftliche und in der Zeit von 10—1 und 3—6 auch persönliche, aber nicht telephonische Anmeldungen entgegen genommen werden.

— Vom Bodensee, 10. Juli. Am Hafen in Friedrichshafen ist soeben ein 1 1/2tägiger Fischbau für die meteorologische Drachenstation unter Dach gebracht worden. Diese gemeinschaftlich von den deutschen Bodenseefischerbänden und dem Reich unternommene Station soll dem Seebirger Nebelstand abhelfen, daß man die meteorologischen Drachen vielfach gerade dann nicht aufsteigen lassen konnte, wenn die Witterung dies am wünschenswertesten erscheinen ließ, wie vor oder unter einem Gewitter. Bei der Bodenstation wird man die Drachen von einem kleinen, schneellen Dampfer aus bei jedem Wetter auflassen können. Bei Windstille erzeugt die Eigenbewegung des Dampfers den erforderlichen Aufzug, und bei Sturm kann man die Geschwindigkeit der Luft um die Geschwindigkeit des Dampfers vermindern. So ist das Auslassen der Drachen für die Erforschung der höheren Luftschichten bei jedem Wetter auf dem Bodensee möglich. Zudem bringt der Föhn auf dem See häufig seltsame meteorologische Verhältnisse, die der Erforschung bedürfen.

— München, 10. Juli. (Tel.) Prof. v. Winkel von der hiesigen Universität ist auf sein Ansuchen von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, sowie von der Direktion der Franzosen-Klinik und der Hebammen-Schule unter Verleihung des Kommandeurkreuzes des Kronenordens entbunden worden. An seine Stelle wurde Prof. Döderlein-Lüdingen berufen.

Id Budapest, 10. Juli. Der bekannte ungarische Schriftsteller Nagy hat sich heute vormittag krankheitshalber erschossen. Er hat nur ein Alter von 57 Jahren erreicht.

Schichtzeitung.

* Mannheim, 10. Juli. Die Schmupstabs-Affäre wurde heute, nachdem das Strafverfahren gegen die 6 Angeklagten eingestellt worden war, vor der Strafkammer I (Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher) im objektiven Verfahren verhandelt. Das Gericht fand im Gegensatz zu dem Vertreter des Druckerdirektors Vink, Rechtsanwalt Dr. Franck, in dem inkriminierten Artikel nicht eine Verhöhnung des Stadtrats wegen seiner byzantinischen

Mannheim, 10. Juli. In unserer Stadt tagt heute die 22. ordentliche Delegierten-Versammlung der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft. Es sind hierzu Delegierte aus allen Gauen Deutschlands eingetroffen.

Heidelberg, 11. Juli. In der hiesigen Oberrealschule haben sämtliche 26 Abiturienten die Abgangsprüfung bestanden. In Weinheim, 9. Juli. Eines raschen Todes starb heute vormittag der 44 Jahre alte Landwirt Philipp Funder von hier. Er war im Begriffe, sich zur Feldarbeit zu begeben, als er, einige Schritte von seiner in der Erbsengasse gelegenen Wohnung entfernt, ohnmächtig zusammenfiel. Der Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen; ein Herzschlag hatte dem Leben des jungen, braven Mannes ein Ende gesetzt. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Vom Bauland, 9. Juli. Eine komische Geschichte spielte sich in einem Orte unserer Gegend ab. Die Frau eines Landmannes wollte abends in ihrer Scheuer nachsehen, ob alles in Ordnung sei. Als sie die Scheuer betrat, bemerkte sie trotz später Abendstunde noch jemanden darin und wünschte in ihrer Höflichkeit einen guten Abend. Doch alles blieb stumm. Auf Befragen, was er hier wolle, erfolgte kein Zeichen der Erwiderung. Nun wurde es der Frau doch etwas gruselig. Eiligst wurden einige handfeste Männer requiriert, die, mit Senfen, Mistgabeln und denselben ordentlich bearbeiteten. Dennoch war kein Schmerzenslaut zu vernehmen, denn er war als stumm erschaffen. Es war der „Rehemann“, welchen ein Landmann als Vogelstunde auf seinen Acker bringen wollte, aber, vom Regen überfaßt, in bewußter Scheuer unterstellte. Unter schallendem Gelächter gingen die wackeren Schwaben nachhause.

Zauberkunst, 11. Juli. Für den Bezirk soll eine Jungvieh-Weide zwischen Zauberkunst und Großrinderfeld errichtet werden. Der Staat hat 15000 Mark, der Kreis 6000 Mark und die Stadt den ansehnlichen Betrag von 10000 Mark zugelegt. Bei der am kommenden Sonntag einzuberufenden Versammlung der Bürgermeister des Bezirks wird der Großh. Amtsvorstand beraten, ob für den Rest Anteilsscheine zu 50 bis 100 Mark auszugeben werden sollen, oder welcher Art die Deduktion des Restes erfolgen soll.

Reifen (A. Einsheim), 10. Juli. Am letzten Sonntag fand hier die Abchiedsfeier für Herrn Pfarrer Goldschmidt, ein geborener Karlsruher, statt. Der Gesangverein „Liedertafel“, unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Rind leitete die Feier mit einem schönen Liede ein. Herr Vender gedachte in feinen Worten des erprießlichen Wirkens des verehrten Geistlichen, worauf der Gefeierte dankend erwiderte. Trotz der kurzen Zeit, die Herr Pfarrer Goldschmidt, der nach Binau versetzt ist, in unserer Gemeinde wirkte, hat er es verstanden, sich in allen Kreisen beliebt zu machen.

Eppingen, 10. Juli. Der neue Katechismuselementar wurde am 9. d. d. gestrigen hier tagenden Diözesansynode mit 14 gegen 5 Stimmen angenommen.

Baden-Baden, 10. Juli. S. A. S. der Großherzog empfing heute vormittag in Schloß Baden den Großhofmeister von Brauer, der auch von S. A. S. der Großherzogin empfangen wurde und um 1 Uhr nach Karlsruhe zurückkehrte. Der Großherzog erhielt heute ein Kabinettschreiben S. M. des Kaisers, datiert von Nordfjördeidet an Wort Seiner Majestät „Hohenjollen“, demzufolge Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max zum Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade ernannt wird. Der Prinz traf heute abend um 6 Uhr in Schloß Baden ein, um sich bei S. A. S. dem Großherzog zu melden.

Lahr, 10. Juli. In seiner heutigen Sitzung gingen dem Bürgerausschuß folgende Anträge des Stadtrats zu: Der Bürgerausschuß wolle genehmigen, daß das Städtische Gebäude zum Zwecke der Erweiterung der städtischen Bureauverhältnisse zum Preise von 36 000 Mk. angekauft und zur Instandsetzung weitere 4600 Mark aufgewendet werden; ferner daß die Kosten der Straßen- und Gehwegherstellung der Biergartenstraße auf die Anlieger umgelegt werden; schließlich die Ueberführung des Bauaufwands der städtischen Turnhalle, welcher zunächst auf 26 000 Mark vorgezogen war, um 7940 Mark. Diese Anträge wurden nach kurzer Diskussion einstimmig angenommen.

Lahr, 10. Juli. Der von seiner Frau getrennt lebende, in den 50er Jahren stehende Tagelöhner August Güntter wurde heute nachmittag in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Güntter war dem Trunk ergeben und daher in seiner freien Willensbestimmung beeinträchtigt, vernachlässigte auch seine Familie vollständig. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Güntter dürfte die unselige Tat bereits am Sonntag ausgeführt haben.

Oberhausen (A. Emmendingen), 10. Juli. Gestern wurde die Leiche eines etwa zehn Jahre alten Knaben gefunden, die vollständig angefaulen, schon etwa 14 Tage im Wasser gelegen war.

Freiburg, 11. Juli. Fatale Verunglückung ist in der Nacht zum Dienstag der Kutcher Joseph Ringwald auf einer Fahrt ins Elsaß, wo er Wein für einen Freiburger Wirt holen wollte. Als sie über dem Rhein waren, wollte Ringwald anscheinend den

Wagen besteigen, rutschte aber, da das sog. Reifschief sich auf der einen Seite löste, aus, blieb am Wagen hängen und wurde zuerst etwa 150 Meter weit geschleift. Auch auf der anderen Seite löste sich das Reifschief, Ringwald kam unter den Wagen. Drei Räder des etwa 50 Zentner schweren Wagens gingen über die Brust des Unglücklichen hinweg und drückten ihm den Brustkorb ein. Trotzdem hatte der tödlich Verletzte die Kraft, sich zum Rheinufer zu schleppen, wo er sich bei einer Hütte niederlegte. Am Morgen aber erst erlöste ihn nach furchtbaren Stunden der Tod, der infolge innerer Verblutung eintrat. — Zum Unglück beim Abfelsen hört die „Frb. Ztg.“, daß das Befinden der beiden abgestürzten Studenten befriedigend ist. Der Schwerverletzte befindet sich ebenfalls außer Lebensgefahr. — Gestern abend wurde im Sternwald ein lediger Eisengießer von hier erhängt aufgefunden. Der Grund des Selbstmordes ist in Familienangelegenheiten zu suchen.

Freiburg, 9. Juli. Gestern nachmittag geriet der 43 Jahre alte Dienstmagd Andreas Gengenbacher unter sein mit Dielen schwer beladenes Fuhrwerk, wobei ihm das hintere Rad über die Brust ging, wodurch der Tod sofort eintrat.

Schönwald, 10. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend hier. Die 19 Jahre alte Marie Dufner, Tochter des Fabrikanten Alois Dufner, wurde im väterlichen Betriebe im Hölthal (Zinken Loch) von der Transmission erfasst, an die Wand geschleudert und getötet.

Bühl, 10. Juli. Einer Neuwahl zum Landtag für den Bühl (34). Landtagswahlkreis muß sich der Zentrumsabgeordnete Postinspektor Schmund von Donaueschingen wegen seiner Beförderung zum Postdirektor unterziehen.

Schönau i. B., 10. Juli. Wie wir erfahren, wird Herr Erzbischof Würber von Freiburg am Sonntag den 15. September die Weihe unserer neuen Kirche vornehmen. Am 17. September wird die ebenfalls neu erbaute Kirche in Gschwend eingeweiht werden.

Rheinfelden, 10. Juli. Gestern nachmittag zerschellte an dem Stauwehr ein Floß. Die Stämme lösten sich infolge dessen und wurden von der starken Strömung rheinabwärts getragen. Nur mit Not konnten die Floßer ihr Leben retten.

Zur Ausnutzung der Wasserkräfte der Murg.

Karlsruhe, 10. Juli. Ueber die Ausnutzung der Wasserkräfte der Murg hat, wie schon berichtet wurde, Herr Professor Th. Rehbod von der Karlsruher Technischen Hochschule in der letzten Zeit wiederholt in wissenschaftlichen Vereinen Badens Vorträge gehalten. Nach dem bis ins kleinste ausgearbeiteten Projekt, für dessen Ausführung sich die badische Regierung interessiert, sollen die Wasser der Schönmünzach, Raunmünzach und Schwarzbach, Zuflüsse der Murg, in drei Talsperren gestaut, mittels Stollen untereinander und durch eine Hochdruck-Rohrleitung mit einem projektierten Kraftwerk in Forbach (Baden) verbunden werden. Von einer Stauung des oberen Murglaufes, die sich bis nach Kloster Reichenbach auf Württemberg Gebiet erstrecken würde, ist Abstand genommen, aber unterhalb Forbach, eine nochmalige Stauung in Erwägung gezogen worden. In den drei genannten Talsperren werden zusammen 32 1/2 Millionen Kubikmeter Wasser gestaut werden können und mit einer Stauung der oberen Murg zusammen 46 Millionen Kubikmeter. Das nutzbare Gefälle beträgt 146, 166 und 345 Meter bis nach Forbach. Die Zentrale in Forbach ist mit 5 einphasigen und 8 doppelten Pfeilradturbinen gedacht, an die je ein Generator für 5000 Volt Spannung angeschlossen ist. Je nach der Ausführung des Projektes kann hier eine Maximalleistung von 43 000 bis 50 000 PS. erzielt werden. Die mittlere, aus den drei Talsperren zusammen zu erreichende Kraftleistung ist 15 200 PS. von der oberen Murgtalsperre 2500 PS., von der unteren Murgtalsperre bei Gausbach 1300 PS., zusammen 19 000 PS. Die Jahresleistung der drei genannten Sammelanlagen ist 133 Millionen Pferdekraftstunden, einschließlich der oberen Murgtalsperre 150 Millionen und einschließlich der Murgtalsperre bei Gausbach zusammen 170 Millionen Pferdekraftstunden. Der Preis der Pferdekraftstunde würde sich auf 0,85 Pfennig bis 1 Pfennig stellen, die Anlagekosten auf 21 Millionen Mark oder pro Pferdekraft bei mittlerer Leistung auf 1380 Mark, bei maximaler Leistung auf nur 420 Mark. Die elektrische Kraftübertragung soll, wie aus unseren früheren Mitteilungen ersichtlich, und detaillierter mitgeteilt sei, unter einer Spannung von 50 000 Volt nach den Verbrauchsstellen hin erfolgen. Sehr vorzuziehend ist die drückliche Lage der projektierten Zentrale in Forbach, in nur 24 km Luftlinie vom Rhein und in folgender Nähe von größeren Städten: Baden 13 km, Rastatt 22 km, Karlsruhe 36 km, Forbach 38 km, Strassburg 45 km, Mannheim 63 km (ebenfalls in der Luftlinie gemessen). Auch in technischer und eigentumsrechtlicher Hinsicht liegen alle Werke der projektierten Anlage außerordentlich günstig, indem nicht die geringsten technischen Schwierigkeiten vorhanden sind, die Fundierungen meist auf gesundem Granit ausgeführt werden können und nur eine einzige bereits bestehende Anlage, ein unbedeutendes Sägewerk, in Mitleidenschaft gezogen wird, wovon keine Schwierigkeiten erwartet werden. Vor allem erscheint es beachtenswert, daß auch die badische Regierung dem Projekt Interesse entgegenbringt und Rehbods Appell, die Ausnutzung der Wasserkräfte von Staatswegen und möglichst schnell in die

Hand zu nehmen, vielleicht nicht ungehört verhallen wird. Admann würde die badische Regierung als Unternehmerin ein großes staatliches Werk schaffen und elektrisches Licht und Kraft an Städte und Privatunternehmer ablassen können. Vom Standpunkte des Naturfreundes aus kann es bedauerlich erscheinen, wenn durch die geplanten großen Anlagen und Talsperren das malerische Bild der Murg und ihrer Zuflüsse zerstört werden würde. Von der zu erwartenden Veränderung Wertes Walfshed heredes Zeugnis. Dazu kommt noch die Beeinflussung des Landschaftsbildes durch den weiteren Ausbau der Murgtalsperren zwischen Weisenbach und Kloster Reichenbach. Es wird also darauf zu halten sein, daß eines der schönsten Täler des Schwarzwaldes nicht noch weiter ohne zwingenden Anlaß in seinen Reizen beeinträchtigt wird. Dies würde geschehen, wenn die aus den Talsperren gewonnene elektrische Kraft zum Betrieb in der Nähe zu errichtender industrieller Werke benutzt würde. Erstreckt man sich jedoch nicht in den Intentionen des Rehbodischen Projekts. Professor Rehbod hat kürzlich bei seinen Ausführungen vor einem großen Auditorium in der Karlsruher technischen Hochschule stark betont, daß die Kraft in die Ferne geleitet und nicht direkt für die Industrie, sondern vornehmlich für Licht- und Eisenbahnzwecke reserviert werden solle. Für die Industrie bietet der Rhein eine günstigere Kraftquelle und die Rheinebene bessere Anbaugeslegenheiten, auch mit Rücksicht auf die rationelle Kohlenaufuhr. Dagegen werden die badischen Staatsbahnen in nicht zu ferne Zeit der Aufnahme des elektrischen Betriebs näherzutreten müssen. Für diesen Zweck können die Murgtalsperren auf alle Fälle gute Dienste leisten. Die projektierte Murgtalsperre wird eine Verbindungsbahn zwischen Baden und Württemberg, dient also beiderseitigen Interessen. Die Ausgestaltung der Murgtalsperrenwerke auf der Basis der größtmöglichen Gewinnzielung verlangt daher naturgemäß ein Zusammenarbeiten der Regierungen beider Länder.

Im ganzen Revier des nördlichen Schwarzwaldes ist, wie Professor Rehbod ausdrücklich hervorgehoben hat und wie auf Grund vierzehn Jahre langer Messungen der Firma Holzmann in Walfshed bewiesen ist, keine an Niederlagen so reiche und an Verbunftung so relativ arme Gegend vorhanden wie das obere Murggebiet. Wenn man für den elektrischen Betrieb der Hauptbahnen einschließlich kleinerer Lokalbahnen die für die Elektrifizierung der österreichischen Staatsbahnen gewählten Grundlagen eines Bedarfs an der Turbinenleistung von 75 PS. pro Kilometer Gleislänge annehmen darf, so folgt für die sicher zu erwartenden rund 20 000 Pferdestärken der Murgtalsperren eine Betriebslänge von rund 250 bis 300 Kilometern, so daß also von den dort vorhandenen Wasserkräften auch durchaus nichts zu entbehren sein wird. Die badische und die württembergische Regierung sollten daher auch sich jetzt schon über die Ausnutzung dieser hervorragenden Wasserkraft verständigen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juli. # Se. Großh. Hoheit Prinz Max, der gestern seinen 40. Geburtstag feierte, ist, wie auch aus dem Hofbericht ersichtlich, zum Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade ernannt worden.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe. Wie wir erfahren, werden in der erfolgreichen Operette „Die lustigen Witwe“ in den Hauptrollen des „Graf Danilo“ und „Hanna Glawari“, zuerst von Herrn Jäger und Frl. Reby dargestellt, die Damen Grabis, Biegler und Herr Fürtz abwechselnd auftreten. Durch das Alterniveau in den besagten Partien wird für die weiteren Aufführungen neues Interesse geschaffen. — Für Samstag den 13. ist die beliebte Operette „Das süße Mädel“ angesetzt und Sonntag den 14. gelangt „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß zur Aufführung. Das Repertoire der künftigen Woche werden wir noch bekannt geben. — Es sei noch darauf hingewiesen, daß die heutige (Donnerstag) Aufführung der „Lustigen Witwe“ ausverkauft ist. Für Freitag sind nur noch wenige Karten zu haben. Die nächsten Aufführungen finden am Montag und Dienstag statt.

Die Radrennbahn Karlsruhe öffnet nach sechswochenlanger Pause am nächsten Sonntag wieder ihre Pforten. Im Vordergrunde steht der große Preis von Karlsruhe, ein Dauerrennen über 70 Km., welche in dem Neger Benedetti, dem Holländer de Bruin und dem sächsischen Bodewig eine sehr gute und gleichwertige Befegung gefunden hat. Alle drei Fahrer treffen heute hier ein und sind in den Abendstunden zum Training verpflichtet. In den 4 Fliegerrennen starten insgesamt 20 Fahrer und versprechen sehr interessante Kämpfe, da die Fahrer alle einer Klasse angehören. Die Rennen beginnen um 1/4 Uhr, es wird ein Massenbesuch zu erwarten sein, zumal die Eintrittspreise sehr niedrige sind. Von 3 Uhr an und während der Rennen ist Konzert.

Infolge Unvorsichtigkeit fuhr ein Fuhrknecht in der Langestraße in Rippur an einen leeren Lastwagen. Dieser rollte um einige Schritte vor und die Deichsel traf ein 10 jähriges Mädchen an den Hals, daß es zu Boden fiel und eine leichte Verletzung und Schwellung am Hals davontrug.

Verkehrshörung. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr mußte der Lokalang der Albtalbahn auf der Göttingerstraße einige Minuten anhalten, weil ein Schreinerlehrling mit einem mit Holz beladenen zweirädrigen Handwagen in den Schienen der Lokalbahn steden geblieben ist.

Diebstähle und Betrügereien. Im Stadtgarten kam einem Schüler eine silberne Remontuhr mit goldener Kette im Werte von 80 M. abhanden. — Wegen Betrugs wurde ein 20 Jahre alter Tünder aus Bühl angezeigt, weil er sich an 2 Stellen unter Vorspiegelungen ein-

Vermischtes.

Berlin, 10. Juli. (Tel.) In einem einfachen Brief ist am Mittwoch Abend das aus der Nationalgalerie entworbene Bild, das den Jaren Nikolaus mit militärischem Gefolge darstellt, der Galerieverwaltung wieder zu gestellt worden.

Freiburg i. S., 10. Juli. Nicht aus Furcht vor Strafe, sondern wegen Bekanntheit seiner Vorstrafen hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, der in dem Siebenlehner Brandstiftungsprozess mitangeklagte Schuhmacher Stein nach Beendigung des ersten Verhandlungstages in seiner Zelle das Leben genommen. Von seinen Vorstrafen, die längere Zeit zurücklagen, war in Siebenlehner absolut nichts bekannt und auch seine Frau hatte keine Kenntnis davon. Als nun vor Gericht diese Strafen öffentlich bekannt gegeben wurden, sagte Stein den Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. (F. Z.)

Breslau, 11. Juli. (Tel.) Der Besitzer des Gasthofes zur Weiße in Raschen, Wittlich, geriet mit seinem Schwiegervater Stief in Streit, wobei Stief seinen Schwiegersohn mit einem Messer erschlug. Der Täter wurde verhaftet.

Hamburg, 10. Juli. (Tel.) Die Nacht „Hamburg“ verlief in der Nacht im Sturm während der Regatta Heselands-Ostende die Großschot so wie eine Fischot, wobei der erste Steuermann Brandt und der Matrose Westphal über Bord geschleudert wurden und beide ertranken. Die Nacht gab die Regatta auf.

Essen (Ruhr), 11. Juli. (Tel.) In Castrow ermordeten zwei polnische Bergarbeiter einen Monteur. Die Täter wurden verhaftet.

Bad Harzburg, 10. Juli. (Tel.) Am Fuße des bekannten Burgberges wurde eine neue Soolquelle erschlossen, die, im Gegensatz zu der alten Soolquelle, die 6 1/2% Soole enthält, 15% Soole enthält. Die neuerischlossene Quelle wirft täglich das Schmaße der alten Quelle.

Wassau, 10. Juli. Ein großes Fischsterben herrscht im Eisbach, einem kleinen Seitenbächen der Lahn. Eine Krankheit der Verdauungsorgane soll die Ursache sein.

hd Frankfurt, a. M., 10. Juli. Preußen und Hessen haben die Genehmigung zur Automobil-Tournefahrt erteilt, deren Start in Frankfurt in der Nähe des Oberforsthauses liegen wird. Bis zum Nennungsstich am 1. Juli waren 149 Nennungen eingelaufen.

Wiesbaden, 10. Juli. Im hiesigen Bahnhof stieß gestern beim Umstellen von Wagen ein besetzter Bahnpolswagen auf Wagen des Schnellzuges 56 auf. Zwei Reisende und zwei Bahnpolswagen erlitten Verletzungen.

München, 10. Juli. Ein Tourist aus Bielefeld ist am Samstag abend in der Hölentalkamm bei Garmisch abgestürzt und bewußlos liegen geblieben. Zwei Jäger der obigen Packerie, die von der Jagdbege kamen, fanden ihn und brachten ihn gegen Mitternacht in eine Saugkammer, wo er wieder zum Bewußtsein kam und andern Tags nach Garmisch.

Düsseldorf (Luremburg), 10. Juli. (Tel.) Der Gemeindevorsteher Meier ist unter Hinterlassung eines Fehlbetrages von 50 000 Francs an Gemeindegeldern flüchtig gegangen, doch soll die fehlende Summe durch die Kautions- und das Privatvermögen Meyers gedeckt sein, so daß der Gemeinde kein pekuniärer Schaden erwächst. Meyer hatte schon längere Zeit unglücklich an der Börse spekuliert.

Brüssel, 10. Juli. (Tel.) Ein verwegener Raub wurde im Kölner Zug zwischen Lüttich und Loenen begangen. Die Räuber drangen in den Postwagen ein und schnitten die nach England bestimmten Briefsäcke auf, welche Bedeutung dem Raube beizumessen ist, steht noch nicht fest.

hd Kaskan, 10. Juli. (Tel.) Die Ortschaft Osda ist durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Ein 3 jähriger Kind fand den Tod in den Flammen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Philadelphia, 10. Juli. (Tel.) Hier ist eine große Gießerei eingestürzt. 40 Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein; 15 Leichen seien geborgen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Forzheim, 10. Juli. Die Lebenslagen brauchen auch hier künftig Sonntags nicht mehr verhängt zu werden.

Einsheim, 10. Juli. Der Streit in der Emailfabrik von Ferd. Gumbel u. Cie. hier ist jetzt, nach zweimonatiger Dauer, beendet. Alle Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Eine Erfüllung ihrer Forderungen haben die Arbeiter mit dem Streik nicht erzielt.

Vom Schwarzwald, 10. Juli. Zur Aussperrung in der Schwarzwaldindustrie wird berichtet, daß die Lage unverändert ist. In Schwemingen traf eine Anzahl Landjäger zur Unterstützung der dortigen Polizei ein. Gewerkeinspektor Oberbaurat Hochstetter-Stuttgart hat Unterhandlungen mit dem Arbeitgeberverband und den Arbeitern angebahnt, um eine Einigung herbeizuführen.

Hamburg, 10. Juli. (Tel.) Der Seemannsverband hat an den Verein Hamburger Reederei ein Schreiben gerichtet, in dem er sich erbietet, den Streik sofort abzubrechen, wenn die Reederei eine Erhöhung der Ueberstundenlöhne für die transatlantische Fahrt auf 50 Pfennige und für die Nord- und Ostseeahrt auf 40 Pfennige zustimmt und ferner sich bereit erklärt, nach Abbruch des Streiks mit einer Kommission von Seeleuten unter dem Vorsitz einer unparteiischen Körperlichkeit, etwa der Handelskammer oder der Deputation für Handel und Schiffahrt, in Unterhandlung zu treten, um die weiteren Wünsche der Seeleute auf ihre Berechtigung zu prüfen, eventuell Abhilfe zu schaffen. Der Vorstand der Reedereivereine beschloß, keine Antwort zu erteilen, da er jede Verbindung mit dem Seemannsverband ablehne und der Streik eine praktische Bedeutung für die Hamburger Reederei nicht habe.

München, 10. Juli. (Tel.) Das Oerücht, die Münchener Rabatmarken-Gesellschaft Parhonia sei zahlungsunfähig, bewirkte gestern einen großen Ansturm auf das Geschäftsbüro, wo der Umlauf der Marken gegen Waren erfolgt. Der Laden mußte, nachdem der Waren-Vorrat erschöpft war, zeitweise geschlossen werden, bis die nächste Filiale in Nürnberg die telegraphisch bestellten Nachsendungen lieferte. Die Vertreter der Firma versichern, daß sie alle Verpflichtungen erfüllen würden. (B. Z.)

mietete und dadurch seine Logis- und Kostgeber ganz erheblich schädigte. — Einem Dienstmädchen in der Waldstraße wurde am 9. d. Mts. mittels Nachschlüssel eine goldene Damenuhr mit goldener Kette im Werte von 100 M. und 9 M. in bar gestohlen. — Am 9. und 10. d. wurde ein Unbekannter, der sich an einem Orte Jos. Mayer und an dem anderen Müller aus Mülhaden nannte, ein Paar Laufenden, jenen Gleitschuhschuhen (Dunlop 880x120) und einen Schlauch für Automobile im Werte von 550 M. unter Umständen abzugeben, die darauf schließen lassen, daß die Gegenstände, welche vorläufig beschlagnahmt wurden, von einem Diebstahle herrühren. — Zu der Fähringerstraße sah gestern ein Unbekannter aus einer Maniade mittels Nachschlüssel eine silberne Damenuhr, goldene Ringe und Proschen im Werte von 62 M.

§ Verhaftet wurden ein bezehaarter Metzger aus Bellingen, der vom dortigen Amtsgericht wegen Verbrochens gegen § 239 Ziff. 1 des R. G. B. und § 153 und 74 des St.-G.-B., ein Maler aus Reusfeld, der vom Amtsgericht Münstingen wegen Unterschlagung verhaftet wird.

Der Militärverein Karlsruhe hat seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, seinem Protektor, zu dessen 50. Geburtstag eine kunstvoll ausgestattete Glückwunschkarte und Gedächtnis-Adresse überreichen lassen. Daraufhin ist heute folgendes Telegramm an den Vorstand des Vereins, Oberrechnungsrat Gauggel, aus Schloß Baden eingetroffen: „Für die wunderschön ausgeführte und sinnig gedachte Adresse des Militärvereins Karlsruhe und die darin zum Ausdruck gebrachten warmen Glückwünsche zu meinem Geburtstag danke ich hocherfreut aus herzlichster, friedlicher, Großherzog.“ Die Mitglieder und Freunde des Militärvereins werden mit Interesse davon Kenntnis nehmen, daß die Glückwünsche des Vereins und die Form, in die sie gefaßt wurden, Anerkennung und Freude an höchster Stelle hervorgerufen haben. Besonders gratulieren kann man dem Verfasser der Adresse, Herrn Reichner Klein bei der Großh. Forst- und Domänenverwaltung, der sich hierbei als Meister der Kalligraphie und der Malkunst gezeigt hat.

Aus den Nachbarländern.

— Kaiserslautern, 10. Juli. Der etwa 50jährige Postexpeditor Phil. Diehl beim hiesigen Hauptpostamt hat sich der Behörde gestern wegen amtlicher Verantwortungen freiwillig gestellt. Es soll sich um eine Summe von 2800 M. handeln. Diehl ist verheiratet und Vater eines Kindes, er hatte ein Gehalt von über 200 Mark im Monat, scheint aber wenig häuslicherisch gelebt zu haben.

— Lauterbach (Pfalz), 10. Juli. Gestern nachmittag stürzte das siebenjährige Mädchen des Gerbers Jakob Stein aus dem 3. Stock des hiesigen Schulhauses und war sofort tot.

hd Darmstadt, 10. Juli. (Tel.) In Heppenheim a. d. B. entstand gestern im Keller der Drogerie Nittel beim Abfüllen von Benzin eine Explosion, durch die der Inhaber der Firma schwere Brandwunden erlitt. Er konnte sich noch retten. Es entstand ein Brand, dessen Betämpfung sich sehr schwierig gestaltete. Das Haus sowie die umliegenden Gebäude sind wegen weiterer Explosionsgefahr polizeilich gesperrt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

hd Worms, 10. Juli. (Tel.) In einer Häusergruppe der Judengasse entstand in der vergangenen Nacht ein großer Brand, dem das Ferberische Besitztum zum Opfer fiel. Die benachbarten Häuser konnten gerettet werden. Drei Familien, die den 3. Stock des abgebrannten Hauses bewohnten, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 10. Juli. Heute fand im Reichs-Kolonialamt unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dernburg eine Konferenz statt, in welcher über den Etat der Schutzgebiete für 1908 sowie die Kolonialschule in Wighausen beraten wurde.

— Kiel, 11. Juli. Das Linienschiff „Lothringen“ wurde bei einem Nachtmanöver von dem Torpedoboot S. 110 angegriffen und erheblich beschädigt. Das Schiff ist zur Reparatur in die hiesige kaiserliche Werft gegangen. Dem Torpedoboot wurde der Bug eingedrückt. Verletzt ist niemand.

C. D. Braunschweig, 11. Juli. (Privattelegr.) Der Vorstand des braunschweigischen Landwirtschaftsverbandes beschloß, sämtliche Mitglieder der Landwirtschaftsvereine, die zugleich den Ortsvereinen der sozialdemokratischen Partei angehören, aus dem Landwirtschaftsverein auszuschließen.

— Düsseldorf, 11. Juli. Gestern Abend gab die Stadt Düsseldorf im Zoologischen Garten den Mitwirkenden der Gesellschaften ein Fest. Oberbürgermeister Marx gedachte des Kronprinzen als Protectors der Festspiele sowie des Goethevereins und des jüngsten Ehrenbürgers, des Ministers Frehn, von Rheinbaben. Rheinbaben feierte in einer Rede die Stadt Düsseldorf.

hd Basel, 11. Juli. Das von den Sozialisten veranstaltete Referendum gegen die neue Militär-Organisation ist zu Stande gekommen. Die erforderlichen 5000 Unterschriften sind vorhanden und es findet daher eine Volksabstimmung statt.

hd Wien, 11. Juli. In der Frage der Parlamentssprache, die für die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses sehr kritisch zu werden drohte, haben die Tschechen gestern den Rückzug angetreten. In der Vorberatung der tschechischen Abgeordneten wurde nämlich beschlossen, die Vorschläge des Ministerpräsidenten als Provisorium anzunehmen.

hd Rom, 11. Juli. „Giornale d'Italia“ kommentiert die bevorstehende Begegnung Tittonis mit Trental und nennt sie ein Symptom der guten Beziehungen beider Länder und eine Gelegenheit, die Beziehungen noch aufrichtiger und herzlicher zu gestalten durch Erörterung der allgemeinen politischen Lage und besonders der Balkanfrage. Die Straße zwischen Rom und Wien müßte direkt und nicht über Berlin gehen. Trental habe bereits möglicherweise Soluchowichs Methode der diplomatischen Behandlung Italiens verbessert.

hd Paris, 11. Juli. Marcelin Albert und Ferroni hatten jeder in seiner Zelle des Gefängnisses Unterredungen mit Journalisten. Albert benutzte den Anlaß, einen von ihm verfaßten, gegen die Kammermehrheit gerichteten Aufruf der Öffentlichkeit zu übergeben.

— London, 10. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind gestern Abend über Miffingen nach Deutschland abgereist.

— Tanger, 10. Juli. Der Beniars und der Benedder-Stamm haben ihre Hauptlinge zum Kommandeur der scharifischen Armee gesandt, um diesem ihre Loyalität zu versichern und um Instruktionen zu erbitten für den Fall, daß Kaifuti zu ihnen stoßen sollte. Dieser Schritt wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß Kaifuti sich in gefährlicher Lage befinden würde, wenn er sich in Bewegung setzen sollte.

— Johannesburg, 10. Juli. Das Hotel zur Krone in Dolsburg wurde gestern Nacht durch eine Dynamitexplosion zerstört. Die Explosion wurde in ganz Johannesburg gehört. Mehrere Bewohner wurden eine Strecke weit fortgeschleudert, ohne aber ernste Verletzungen zu erleiden.

Nach späteren Meldungen sind auch noch weitere Dynamitanschläge verübt worden, die große Beunruhigung hervorgerufen haben. Nahe bei dem Schachte der Casson-Mine explodierten zwei Viehdiebstahls mit Dynamit, ohne Schaden anzurichten. Ferner wurde ein fruchtloser Versuch gemacht, den Schacht der Neumobbersteinmine zu zerstören.

hd Berlin, 10. Juli. Zum Fall Peters teilt die „Schlesische Zeitung“ mit, daß der Kaiser familiäre Klän über den Fall Peters eingefordert habe.

Wie ferner von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, sind die einleitenden Schritte zu einem Verfahren gegen die Abgeordneten Dr. Arendt und v. Liebert bereits geschehen. In welcher Richtung sich das Vorgehen selbst bewegt, kann heute noch nicht angegeben werden. (L.A.)

hd München, 11. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erhalten von Gust. Denhardt aus Leipzig, den der Abgeordnete Volkmar als Gewährsmann bezeichnet, eine Zuschrift, worin er sich und zugleich auch für seinen Bruder vermahnt, mit der Luderbrief-Angelegenheit in Zusammenhang gebracht zu werden. Er erklärt, er sei von 1890 bis Herbst 1896 ununterbrochen in Afrika gewesen, könne also nicht am 12. März in einem Berliner Café den sogenannten Luderbrief verfaßt haben. Sein Bruder habe am 5. Juli 1907 in Berlin eine ähnliche Verwahrung vor Zengen ausgesprochen.

Erdbeben.

— Hamburg, 10. Juli. Die seismogr. Apparate der hiesigen Hauptstation für Erdbebenforschung zeichneten gestern Abend wiederholt heftiges Fernbeben von fast zweistündiger Dauer auf, das in einer Entfernung von mehr als 15 000 Kilometern von hier stattgefunden haben muß. Wenn das Beben kein Seebeben gewesen ist, und wenn benannte Gebiete der Erde getroffen sein sollten, so muß es eine äußerst zerstörerische Wirkung gehabt haben. Es begann um 8 Uhr 3 Minuten 27 Sekunden abends; der Anfang der Hauptbewegung war gegen 8 Uhr 40 Minuten, der stärkste Stoß kurz vor 8 Uhr 53 Minuten mit einem Ausschlag von fast sechs Millimetern. Das Beben endete bald nach 10 Uhr abends.

Die Inder-Liga.

hd Rom, 10. Juli. (Tel.) „Giornale d'Italia“ berichtet, die Führer der christlichen Demokraten hätten nichts mit der Inder-Liga gemein. Baron von Hertling, ein intimer Freund des Kardinals Gasparri, wurde unlängst vom Papste empfangen. Es sei absurd, daß jeder Mann auch nur das Geringste gegen ein Dogma der Kirche unternehmen könne. Die Intransigenten bauschten die Angelegenheit auf, um strengere Maßregeln gegen die christlichen Demokraten durchzuführen.

Im „Corriere della Sera“ sagt eine hervorragende Persönlichkeit, die Bewegung erregte übertriebenes Aufsehen. Die hervorragenden deutschen Katholiken könnten doch unmöglich die Kurie befehlen. Man wolle ihnen Geheimnisse vor. Diese sei jedoch unangebracht, wenn die Wirkung des Gesetzes im voraus abgeschwächt werden solle. (L.A.)

hd Rom, 11. Juli. In vatikanischen Kreisen herrscht die feste Überzeugung, daß Papst Pius X. jeden Reformversuch niederschlagen werde. (L.A.)

Zur Haager Friedenskonferenz.

— Haag, 10. Juli. Heute nachmittag tagte unter dem Vorsitz von Bernaert-Belgien die 1. Unterkommission der 2. Kommission, um über die Gesetze und Gebräuche der Kriegsführung zu beraten. Man diskutierte über den deutschen Vorschlag betr. die Notifikation der für Missetaten und Freiwilligenkorps anzubringenden Unterwerfungserklärungen. General Amurel (Frankreich) wies auf die Schwierigkeiten hin, die das Gesetz bieten würde. Carlin (Schweiz) und Guillaume (Belgien) schlossen sich diesem Gesichtspunkte an, während Japan den deutschen Vorschlag unterstützte. Der Vorschlag wurde darauf mit 24 gegen 10 Stimmen abgelehnt und Artikel 2 über die Waffenbesetzungen angenommen.

— Haag, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der vierten Kommission, welche die Frage der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See bearbeitet, kündigte Bernaert (Belgien) die Vorschläge seines Staates an, welche bezweckten: erstens Erlass der Konfiskation durch Sequestrierung; zweitens das Prinzip der Regelung der Entschädigungsfrage im Friedensvertrage; drittens ein Verbot, die Matrosen von Handelschiffen als Kriegesgefangene zu behandeln, und viertens ein Verbot, Handelschiffe ohne vorherige Anfründigung zu zerstören.

Im weiteren Verlaufe der sehr ausgedehnten Debatte unterstützte China den amerikanischen Vorschlag, der die Abschaffung des Kaperechts im Auge hat; Schweden ebenfalls, ohne sich indessen die Schwierigkeiten einer praktischen Durchführung zu verschließen. Brasilien schließt sich in diesem Punkte der Ansicht des deutschen Delegierten Freiherrn v. Marschall an, indem es bedauert, daß man sich nicht zuerst mit der Blockade und der Kontrebände beschäftigt. Portugal (Frankreich) bringt einen Vorschlag ein, der besonders auf die Abschaffung des Preiserechts ausgeht.

Es wird beschlossen, den amerikanischen Vorschlag vor den anderen zur Abstimmung zu bringen. Die Diskussion wird, soweit sie den amerikanischen Vorschlag betrifft, für geschlossen erachtet und die Fortsetzung der Debatten über die Frage selbst um acht Tage verschoben.

Japan und Amerika.

hd Washington, 10. Juli. Die amerikanische Regierung nimmt die Meldung, daß der japanische Admiral Sakamoto sich verächtlich über die Flotte der Vereinigten Staaten geäußert habe, mit erheblichem Zweifel auf. Sie hofft aber, daß der Vorgesetzte Bicomte Toki auf jeden Fall eine Untersuchung der Angelegenheit veranlassen und wenn der Admiral tatsächlich derartige geäußert, einen Widerruf herbeiführen werde.

Die Absendung der Schiffe nach dem Stillen Ozean wird mit Befriedigung betrieben. Es ist Befehl erteilt worden, die Herstellung der Kessel auf den noch nicht fertig gestellten Kriegsschiffen so eilig wie möglich durchzuführen. Es ist beschlossen worden, die neuesten Schiffe nach den pazifischen Gewässern zu entsenden und die jüngsten Kapitäne mit dem Befehl über dieselben zu betrauen.

— Washington, 10. Juli. Das Staatsdepartement und die hiesige japanische Botschaft stellen entschieden die Richtigkeit der Meldung in Abrede, daß Japan kategorisch von den Vereinigten Staaten Genußung verlangt habe, wegen der Behandlung der Japaner in San Francisco.

— Newyork, 10. Juli. Admiral Yamamoto, der von Europa kommend, hier eingetroffen ist, erklärte, daß nach seiner Ansicht die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan von langer Dauer sein würden. Der gegenwärtige Sturm werde sich in den Gewässern des Stillen Ozeans legen.

— Newyork, 10. Juli. Die Meldung aus Tokio, daß der japanische Botschafter in Washington abgerufen werde, wird von amtlicher Seite für unrichtig erklärt.

C. D. Newyork, 11. Juli. Privatteleogramm. Präsident Roosevelt ließ gestern dem Kongreß einige Kreditvorlagen auf beschleunigte Befestigung der Philippinen zugehen. Als erste Rate sind 90 Millionen Dollar vorgesehen. Mit der Befestigung soll bereits kommenden Monat begonnen werden.

C. D. Newyork, 11. Juli. (Privatteleogramm.) Von japanischen Staaten des amerikanischen Festlandes ist ein geheimes Staatsvertrags abgeschlossen worden. Es handelt sich um ein gemeinsames amerikanisches Schutz- und Erzhändelsvertrags. Der Staatsvertrag erregt namentlich in Hinsicht des amerikanisch-japanischen Konflikts bedeutendes Aufsehen.

Die amerikanische Regierung und die Trusts.

hd Newyork, 10. Juli. Dem Präsidenten Roosevelt ist nunmehr der erste Teil des Berichtes der Interstate Commerce-Kommission über die herrschaftlichen Bahn-Fusionierungen zugegangen. Der Bericht befaßt die Leitung dieses Systems, daß sie ihre Machtmittel dazu benütze, um in gefeindlicher Weise die Konkurrenz zu erlösen. Auch habe sie statt mit Kapitals-Verwässerung gearbeitet. Der Bericht spricht sich für gerichtliches Einschreiten aus, doch soll Roosevelt, wie es heißt, noch zögern, eine dahingehende Entscheidung zu treffen. (L.A.)

— Washington, 10. Juli. Die Regierung hat beim Bundesgericht Klage einreicht gegen den Tabak-Trust. Die Klage richtet sich gegen die englische Imperial Tobacco-Company, die British-American Tobacco-Company, sowie andere Gesellschaften, die einen Trust bilden. Die Regierung fordert, daß die besagte Gesellschaft auf ihren Besitz oder auf den Aktienbesitz irgend einer Gesellschaft, den sie beherrscht, beschränkt werde, und daß der Imperial Tobacco-Company verboten werde, innerhalb der Jurisdiktion der Vereinigten Staaten Geschäfte zu betreiben, bis sie aufhört, die Bedingungen ihrer mit den amerikanischen Gesellschaften getroffenen Abkommen zu befolgen. Die Regierung verlangt ferner, daß einigen der besagten Gesellschaften untersagt werde, zwischenstaatlichen oder auswärtigen Handel zu treiben oder daß für sie ein Verwalter ernannt werde, der ihre Geschäfte mit den Gesetzen in Einklang bringen soll.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd Petersburg, 10. Juli. Amtlich wird nunmehr bestätigt, daß es tatsächlich allen 5 Mitgliefern des Petersburger Arbeiter-Deputiertenrats gelungen ist, aus ihrem Verbannungsort in Sibirien zu entfliehen. Alle Nachforschungen der Behörden nach dem Verbleib der Flüchtlinge sind bisher ergebnislos geblieben.

— Bielefeld, 10. Juli. Heute wurden hier 2 Arbeiter zu lebenslänglicher bzw. 8 jähriger Zwangsarbeit verurteilt, wegen eines Anschlags, den sie feinerzeit auf den deutschen Luth ausführten, bei dem Luth schwer verwundet zu werden.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.) Bei mäßig belebtem Verkehr notierten heute: Rh. Hypothekendarb Aktien 191.50 G., Heilbronner Straßenbahn-Aktien 75 G., 77 B., Portland Zementwerke Heidelberg 152 B., und Freiburger Ziegelwerke Aktien 100 B. — Zellstoff-Fabrik Waldhof Aktien wurden zu 825% umgesetzt.

Mannheimer Getreidebericht, 10. Juli. Der Markt ist fest bei kleinem Angebot. Die Notierungen sind folgende: 80 Kg. Rosario Santa Fe 164.—, 79 Kg. Ungarisch La Plata 162.—, 80 Kg. Ungarisch La Plata 164.—, 9 Bund 10 Ulla 154.—, 9 Bund 20 Ulla 157.—, 9 Bund 30 Ulla 161.—, Rumänische 75/76 Kg. 156.—, Rumänische 76/77 Kilo 157.—, Rumänische 77/78 Kilo 158.—, 153.00, Donau-Roggen 71/72 Kilo 154.00, La Plata-Mais Weizen 111.50, Donau-Mais 108.00, Russische Futtergerste August-September 111.00, Nord-Russischer Hafer je nach Qualität 135 bis 155. Alles per 1000 Kilo cist Rotterdam.

* Mannheimer Tabakbericht. Die „Süd. Wtzg.“ schreibt: Wenn man jetzt durch die Tabakfabrik geht, so sieht man so recht, was günstige Wetterverhältnisse können. Bei dieser Gelegenheit kann man konstataren, daß viele Produzenten den Rat der Süddeutschen Tabakzeitung beherzigen und Seelinge in Furchen ansetzen, so daß bei dem noch nachträglich sich als notwendig erweisenden Ausbessern an den Seelingen die ganze Saat eine gleichmäßige wird. Mit Ausnahme einiger Partien entrippter Einlage und einer größeren Partie 1906er Lofen Wälder (Walf) zu feineren Preisen, die an Fabrikanten begeben wurden, ist nichts nennenswertes zu berichten.

* Bielefeld, 10. Juli. Frühmarkt-Durchschnitts-Preise. Johannisbeeren 9—11 M., Stachelbeeren 12—14 M., Heidelbeeren 12—18 M., Nirschen 16—20 M. pro Zentner.

Anszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 8. Juli: Elisabeth, alt 2 M., W. August Müller, Kaufmann. — 9. Juli: Karl, alt 1 J., 2 M., 23 Tg., B. Friedrich Scherer, Mechaniker. Maria Waag, alt 64 J., Ehefrau des Wagners Daniel Waag. Kurt, alt 2 J., B. Anton Metz, Tabakarbeiter. Mathias, alt 6 J., B. Adam Rommermacher, Schreinermeister.

Insuwrige Todesfälle.

Wolterdingen. Anton Hauger, Bürgermeister, 65 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenweel. 10. Juli. 4.74 m. (9. Juli. 4.75 m.) Schutterstein. 11. Juli. Morgens 6 Uhr 3.55 m. Neßl. 11. Juli. Morgens 6 Uhr 3.96 m. Marxau. 11. Juli. Morgens 6 Uhr 5.51 m. gest. 0.21 m. Mannheim. 11. Juli. Morgens 7 Uhr 4.98 m.

Ferugnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Interentheil zu ersehen.)
Donnerstag den 11. Juli:
Deutschnat. Sanitätsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Männerturnverein. 8 U. 15. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichschule.
Schwarzmalderverein. Vereinsabtd. im Roninger Garten d. Konfordiaaal.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Verein von Bogelfreunden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

JOS. HOUZER Spezialgeschäft für Schornsteinbau u. Feuerungsanlagen.
Projektieren und Bauen von Oefen etc. für alle industriellen Zwecke. Dampfkesseleinmuerung, Erzhäsen, Bienen u. Geraderichten von Schornsteinen ohne Betriebsstörung. 10.
München-Nürnberg 31.
Gegründet 1872.

Hunyadi János
Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER. 2441

Segen **Langfinger** hilft nur ein Kastenschrank von **Ostertag**.
Er gewährt den besten Schutz gegen Einbruch u. Feuergefahr. Preisliste Nr. 3 versenden auf Wunsch gratis u. franco die Ostertag-Werke A.-G. in Aalen.

Wer nach Amerika, billig fahren will, wendesch an die oberrhein. Comp. Billetausgabe von B. Kern, Karlsruhe, Gen.-Dir. Karlsruherstr. 22.

Schwarzwalddverein
Sekl. Karlsruhe.
Donnerstag den 11. Juli 1907:
Vereinsabend
im Moninger (Garten oder Konkordiasaal)

Berein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr

Wochen-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler“
Der Vorstand.

Fussballclub
SCHWARZ PHÖNIX BLAU
1894

Donnerstag: 7 Uhr Fußball auf dem Engländer-Platz.
Freitag: Klubhaus u. Athletik, ebenso an allen Abenden der Woche.
Sonntag: Sportplatz.

Räumungs-Verkauf.

Um mit meinem großen Lager in allen Sorten **Leinwand, Taschen, Aufsäcken u. feinen Lederwaren** zu räumen, gewähre ich für die Meistbietenden einen **10-20 Prozent** Rabatt v. 10-20 Prozent.
Fr. Guthörle, Kreuzstraße 26.

Beste Zahler

für abgelegte Kleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, altes Zinn- u. Kupfergeschirr. Postkarte genügt, komme sofort ins Haus.
B25271.3.2
J. Brauner, Mariengraben 14.

Blaufelchen
täglich frisch bei 10839
Jean Kissel
Kaiserstraße 150.
Telephon 335.

Schöne großfrüchtige
Johannisbeeren
prima Böhlerlader Ernte, sind zu haben bei 10833
Fr. Wörner, Göttestraße 8.

Lustige Witwe

Sämtliche in obiger Operette vorkommenden **Schlager**, wie:
Balkonenwalzer
Wald-Intermezzo
Wissa-Lied, Wissa o Wissa, du Waldmädlein
Das Lied vom dummen Reiter
Marin-Lied u. Marsch, „Da geh ich zu Marin“
Weiber-Marsch, Ich bin eine anständige Frau; Es waren zwei Königskinder u. c.; sowie Klavierauszug mit Text Klavierauszug für Piano zu 2 Händen
Potpourris, I. u. II. Texte in allen Arrangements für Gesang, sowie Klavier u. auf Lager.

Fritz Müller, Musikalienhandl.
Karlsruhe. — Kaiserstr. 221.
3.1 Telephon 1988. 10845
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag den 11. Juli 1907
Zum zweiten Male!

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein.
Anfang 8 Uhr.

Grammophone!

10158



Gebr. Boschert,
Kaiserpassage Nr. 10-18.

Gesangverein Badenia E. V.
Samstag den 13. Juli 1. Jg., abends halb 9 Uhr,
bei günstiger Witterung:
Stadtgartenfest.

Wir laden hierzu unsere verehrt. Mitglieder mit ihren Angehörigen freudl. ein. Mitglieds- bzw. Beitritts sind unbedingt mitzubringen und berechnen zum unentgeltlichen Eintritt.
10834
Der Vorstand.

Sterbekassenverein Karlsruhe.

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit).
Montag den 29. Juli 1907, abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Restaurant Palmengarten, Herrenstraße 34.

Tagesordnung nach § 29 der Satzungen:
Rechnungsbericht des Vorstandes, Erziehung von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
Etwasige Anträge sind spätestens bis zum 20. Juli an den Unterzeichneten zu richten.
Für den Vorstand:
M. Wirnser, Jähringerstraße 35.

Heute Abend
von 9 Uhr ab im
Ratskeller
Streich-Konzert
Entrée frei. Entrée frei.
10837

Restaurant Cambrinushalle Erbprinzenstraße 30.
Heute Donnerstag den 11. ds. Mts.:
Dachauer-Konzert
bei H. Moninger Bier und guter Küche. 10825.8
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein **Rudolf Bundschuh.**

Bekanntmachung.

Meine **Bureau- und Verkaufsräume** befinden sich von heute ab in meiner **neuerbauten Fabrik** im
Bannwald, Buchenweg 3,
hinter der Fabrik von Vogel & Schurmann. 10822.2.1
Friedrich Geisendörfer,
Hof-Mechaniker und Kunsttischler,
Buchenweg 3. Fernsprecher Nr. 2147.

Firmenschilder
Carl Koch Karlsruhe
Glas-Feinerei
Spezialfabrik Glaschilder, Tafelgläser, Laternen
Hohlgeblasene Wappen, Glas, Holz, Metallbuchstaben
831.0

Glücksstern-Räder
Reparaturwerkstatt. Volle Garantie.
und Zubehörteile, Waffen und Munition etc.
zu konkurrenzlosen Preisen.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
Herr J. W. in Markkirch schreibt:
Aus Dankbarkeit für die gelieferte Glückssternmaschine werde ich, wo ich nur kann, Ihnen jeden Auftrag zukommen lassen. Jeder, der die Maschine gesehen hat, ist entzückt über die schöne Ausstattung und trägt den doppelten Kaufpreis. Das ist gewiss ein Beweis, dass ihr Fabrikat vollständig mit jedem anderen konkurrieren kann etc.
Ausstellung in der Kaiser-Wilhelm-Passage
Verkaufsstelle Zirkel No. 3.
Glücksstern-Fahrrad-Industrie
Karl Jungk. 10126.3.3

Einige best. Herren erhält. sehr gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. B25636 Adlerstraße 39, 3. St.
Wer vertauscht
ein Privathaus mit gutgehender Wirtschaft. Offerten unter Nr. B25055 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

Für Schuhmacher
Eine gut erhaltene Nähmaschine, sowie eine Leberwölze u. ein Bett mit Holz- u. Matratze ist wegen Platzmangel zu verkaufen. B25645.2.1
Jähringerstr. 62, 2. St. r.

Pianino-Miets-Institut.

Wer auf 3, 4, 5 oder 6 Jahre ein neues Pianino von mir mietweise beziehen kann durch regelmäßige monatliche oder vierteljährliche Mietzahlung Eigentümer des Instruments werden, jede gewünschte Sorte und Firma, bei größter Coulanz ohne Anzahlung unter Garantie. B25544.3.1
C. Bantalion, Karlsruhe i. B.,
Schützenstraße 34/III.

Milchgut

Schloß Ruppurr
Fernsprecher Nr. 2293
Lieferant der Säuglingsfürsorge des Frauenvereins.
Die Anstalt liefert ausschließlich
Edelmilch

als Kinder- und Kurnilch von unerreichter Güte, von ihren eigenen Tuberkulin geimpften, trockengefütterten Kühen (Höhenviehschlag).
Neueste mitshygieneische Einrichtungen.
Bräutiger Mutterstall m. großem Zimmelpfad für die Milchfische.
Bestellung erbeten 10725.6.1
Die Verwaltung.
Fris Boelter.

Jagdbeteiligung

für 1-2 weidgerechte Jäger, mit Hühnern, Fasanen u. Hasen, großes, gesichertes Revier in herrlichster, nicht beschwerlicher Gegend in der Nähe Appenweier
Offerten unter Nr. 5900a befördert die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Markt 24000.-

werden auf ein hochrentables Anwesen in Mitte der Stadt als II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht. Gest. Offert. unter Nr. 9207 an die Expedition der „Bad. Presse“.

2-3000 Mark

werden gegen prima hypothetische Sicherheit (innerhalb 60%) sofort zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. B25632 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 3.1

Wirt-Gesuch!

Karlsruher Großbrauerei hat einige rentable Wirtschaften in Zapf- und Wirtelantlichtige, lantionsfähige Wirtleute zu vergeben und sind Offerten unter Nr. 10816 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

Restauration zum Palmengarten

ist an tüchtige, kautionsfähige **Wirtsleute** per 1. Okt. zu vergeben.
Näheres 5793a.3.1
Brauerei Sinner, Grünwinkel.

In einem Industrieorte Mittelbadens ist eine gutgehende **Bäckerei mit Spezereihandlung** zu verkaufen.
Gest. Offerten unter Nr. B25563 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mehlgerei z. verkaufen

Ein sehr gut renitierendes Haus mit Mehlgerei, schön eingerichtet, prachtvoller Garten, in sehr schöner Lage, gut gehendes Geschäft, ist an tüchtigen Mehlgerei unter günstigen Bedingungen mit Anzahlung von 4000-5000 Mk. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. B22731 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 6.5

Herrenschreibtisch

Diplomat, eichen, erstickte Arbeit, neu, M. 1,40 x 0,80 m, sowie neuer **Küchenschrank** preiswert zu verkaufen. B25670
Eisenweinerstr. 18, III, r.

Extra billiges

Vorzugs-Angebot

zur **Johannisbeerweinabereitung**
vorzügl. Weinzuder 19 S. p. Pfd.

zum **Brauntwein-Ansehen**

Tresterbrauntwein 60 S. p. Str.
Kornbrauntwein 60 S. p. Pfd.
echten schwarzen Candis 35 S. p. Pfd.
Alle notwendigen Gemütze in feinsten Auswahl.

Ferner:
prima Würfelzuder 21 S. p. Pfd.
extrafine Tafelwürfel 23 S. p. Pfd.
garant. reines Schweineschmalz 58 S. p. Pfd.
feinste Cocosbutter 56 S. p. Pfd.
feinstes Weizenmehl, „Kaiserauszug“ 16, 17 u. 18 S. p. Pfd.

serbische Pflaumen 14 S. p. Pfd.
italienische Birnschnitz 16 S. p. Pfd.
feinste Smirna-Feigen 19 S. p. Pfd.
beste weiße Kernseife 28 S. p. Pfd.
gelbe 27 S. p. Pfd.
Spartaneseife 27 S. p. Pfd.
prima Seifenpulver 5 S. p. Pfd.
Krisallfoda 4 S. p. Pfd.
Puztücher in den schwersten Qualitäten von 16 S. an.

feinste Limburger Käse bei Laibchen 30 S. pr. Laib
beste Suppen- und Gemüse-Mudeln 28 S. p. Pfd.
echte Eiermudeln, Hausmacher Art 40 S. p. Pfd.
feinste Marmeladen 24 S. p. Pfd.
weißer Tischwein 50 S. p. Str.
Rotwein 56 S. p. Pfd.
feinsten Cognac 1/4 Flasche 130 S., 1/2 Fl. 70 S.

Große Auswahl in frisch gerösteten Kaffees

Alle Mischungen allerfeinsten Qualitätsmarken.
Ganz besonders weisen wir auf die hier folgenden **Spezialsorten** hin:
Consum-Mischung, reinkräftig 90 S. pr. Pfd.
Consum-Perlmischung, angenehm 100 S. p. Pfd.
Hamburger Perlmischung, vollkräftig 120 S. p. Pfd.
Wiener Mischung, flach, edle Kaffees 140 S. p. Pfd.
Pariser Mischung, feinkräftige Flachkaffees 160 S. p. Pfd.

Hauptniederlage in Plantagen-Kaffee

in Paketen von 1/4 u. 1/2 Pfd. zu 30, 35, 40 bzw. 60, 70, 80 S. per Paket.
Als Gratiszugabe erhält jeder Käufer 1 gutgehende Herren- od. Damenuhr, 1 Handtuch, 1 Serviette, 1 Messer, 1 Gabel, 1 Kaffe mit Untertasse, 1 Tischuch, 1 Schürze und dergl. praktische und gute Gebrauchsgegenstände.

Die feinste aller Kaffeesorten

ist der **Plantagen-Paket-Kaffee**

Marke „Spezial“
speziell für Liebhaber kräftiger Kaffeesorten in 1/4 u. 1/2 Pfd.-Paketen zu 40 bzw. 80 S. p. Paket.
Bei Rückgabe von 10 Paket. Umhüllungen erhält jeder Käufer 1/4 bzw. 1/2 Pfd.-Paket dieser Sorte gratis.
Gemeinsamer Bezug, daher billigster Verkauf.

Geschwist. Hauenstein,
Wilhelmstraße 30.

Geschwister Roos,
Waldstraße 29.

Geschwist. Feibelmann,
Rheinstraße 34. 10862.3.3

Wegen baulicher Veränderungen
bleiben unsere Kassen u. Bureaux am kommenden
Samstag den 13. Juli
von nachmittags 1 Uhr ab
geschlossen.
Karlsruhe, den 10. Juli 1907. 10799,2.1
Filiale der Rheinischen Kreditbank.

Danksagung.
Für die so reichlich bekundete Teilnahme anlässlich
des Herben Verlustes unserer unvergesslichen
Hildegard
sagen wir hierdurch den innigsten Dank. B25689
Die trauernden Eltern:
Gustav Dubac und Frau.

werden von 6 M.
an gemacht, Blusen
von 1,80 M. an, Kinderkleider
von 1,50 M. an. B25686
Werdstraße 35, 4. Stod.
Welches Kinderkleidchen
würde ein 1/2 Jahre alt. Kind
am liebsten annehmen. 2.1
Offerten unter Nr. B25682
an die Expedition der „Bad. Presse“.

Automobil,
2 Cyl., Adler, 8 HP., 4 G., Phaeton,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Geht. Offerten unter F. K. 4619 an
Rudolf Mosse, Karlsruhe. 10846

Fahrrad,
ein neues, mit Freilauf, ist im Auf-
trag billig zu verkaufen im Auktions-
geschäft von S. Hirschmann,
Häringstraße 29. 10800

Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
2.1 Schwabenstr. 3, Durlach.
Fahrradverkauf. Ein noch sehr
gut erhaltenes, solches Herren-
rad ist billig zu verkaufen. B25698
Steinstraße 18, 2. St. links.

Badesofen
für Holz u. Kohlen, von Kupfer, sehr
gut erhalten, eine goldene Herren-
uhr, ein runder Tisch, sind billig
zu verkaufen. B25627
Gartenstraße 21, part.

Herd,
sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen. Schillerstr. 4, II.
B25679
Fahrrad, Dreifachherd, ein-
armige Gasflüher billig zu ver-
kaufen. Kaiserstr. 187, 3 Trepp.
B25651

Stellen finden
I. Kaufm. u. technisch.
Stellen-Nachweis
v. W. Mathos, Marienstr. 19, part.
Offertes und anerkannt erfolg-
reich. Unternehmen am Platz.
Viele Dankschreiben liegen aus.
1 Buchhalter f. hier u. ausw.
2 Lageristen, 1 Werkschreiber,
16 Verkäufer f. hier u. ausw.,
11 Commis f. hier u. ausw., 10847
1 Bureau- u. Kassengehilfen,
1 Kassierer für hier sofort,
1 Einkassierer u. Bauschreiber,
3 Köche für Militäranwärter,
19 Koch- u. Tischbedienten f.
hier u. auswärts, f. d. G. u. S.,
3 Dienstboten-Gauidienere sofort,
1 Verkäuferin f. Dandische hierher,
16 Verkäuferinnen f. hier u. ausw.,
in allen Branchen, gute Posten,
4 Kassiererinnen f. hier u. ausw.,
10 Kontoristinnen f. hier u. ausw.,
2 Stenographinnen, 15. Juli, 1 Aug.
4 Buchhalterinnen, 5 Modistinnen.

Stadtthüriger, gewandter
junger Mann,
tüchtiger Verkäufer, für den
Betrieb eines Spezial-
geschäftes sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 10848
an die Exp. der „Bad. Pr.“

Clubi. Stadtreisende hellenlose Kauf-
mann, leute erhalten so-
fort dauernd hohen Verdienst. Näh.
B25664.8.1 Körnerstr. 19, IV.
Büro- u. Agent gef. Vergüt. ebt.
250 M. monat. u. M. H. Jürgens & Co.,
Hamburg 22. 5664a12, 10805

Hausbursche
Ein tüchtiger, folider
10838
finden Arbeit bei
10829,2.1
L. Geisendorfer,
Stenograph, Kunstschaff, G. m. b. H.,
Sophienstraße 114.

Ca. 20 kräftige
Arbeiterinnen
zum Polieren von Nähmaschinen-
möbeln für dauernde und lohnende
Beschäftigung gesucht.
Maschinenfabrik Gritzner A.-G.,
Durlach. 5909a,3.1

Eine reinliche Frau
oder Mädchen zum Ausstragen
von Kaffeebrot wird sof. gesucht.
Zu erf. Kronenstraße 42, im
Laden. 10681,2.2

Wascherin,
selbständig, sofort gesucht. B25688
Friedrichsplatz 8.
Laufmädchen
für leichte häusl. Arbeit gesucht.
Akademiestr. 47, 1. St. B25650
10825
Erbl. Fleiss. Laufm. wird gefucht.
Kaiserstraße 81.

Stellen suchen
Junger Dipl. Ing.
(Bauingenieur) sucht Aufgangs-
stellung. Gest. Off. unt. B25706
an die Exped. der „Bad. Presse“.
Gräulein in der Stenographie und
Maschinenzeichnen be-
wandert, sucht Aufgangsstelle.
Offerten unter Nr. B25631 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Einige Frau mit schöner Handf.
u. Gewandh. in einem Lab., sowie im
Hausb. sucht ähnl. Beschäft. B25614
Näh. Zwickstraße 71, partiere.

Gräulein aus gut. Familie, thätige
Verkaufsl., sucht Stellung
an einem kleinen Manufaktur-
Geschäft.
Offerten Georg-Friedrichstr. 32,
2. Stod. links. B25475

**Wirtschaftlerin-
Stelle-Gesuch.**
Gräulein in gelegentl. Alter, welches
erfahren in Küche u. Haushalt, sowie
tüchtig im Nähen, sucht Stelle bei
einem Herrn, Arzt oder Zahnarzt,
zur Führung des Haushalts gegen
freie Wohnung und bescheidenen Ver-
gütung. Besitzt eigene Möbel.
Geht. Offerten unter Nr. B25630
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Älteres Gräulein,
das schon länger einen besetzten Haus-
halt verah, sucht sofort Stelle zu
einer Dame oder älterem Herrn. Zu
erfragen unter Nr. 5904a in der
Exped. der „Bad. Presse“.

Gesetztes Gräulein
tüchtig im Haushalt, sucht Stelle zu
einem Herrn oder Dame, ev. zu
einer Familie.
Bureau J. Maisch, Blumenstr. 19.
B25701

B. Stellen suchen
2 Mädchen, welche etwas
lochen können und Hausarbeit
mitübernehmen. Näheres B25691
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.
Besseres Gräulein, das Liebe
zu Kindern hat und gerne im Haus-
halte tätig ist, sucht Stelle nach
auswärts. Offert. unt. Nr. B25654
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesetztes Mädchen sucht Stelle
zu Kindern u. Zimmerarbeit. Zu erf.
unter Nr. B25623 in der Expedition
der „Bad. Presse“.

Junge Frau sucht Beschäftigung
für zu Hause im Nähen, Sticken,
Sticken, Umändern, auch Kinderkleider.
Offerten unter Nr. B25639 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Büten. B25634
Bureau L. Weber, Herrenstr. 42,
Eingang Blumenstraße.

Zu vermieten.
In bester Geschäftslage Durlachs
ist ein Laden auf 1. Oktober d. Js.
billig zu vermieten. 2.1
Offerten unter Nr. 10827 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Werkstätte m. ebenf. groß.
65 qm große Schienenwerk-
statt, auch als Lageraum auf
1. Okt. erst. früher billig zu vermieten.
Näh. Winterstr. 27, III. B25632

Partstr. 3, partiere,
ist eine herrschaftl. 5 Zimmer-
wohnung zu vermieten. Näheres bei 10162
Dipl.-Ing. Wellbrook & Schäfers,
Architekten, Karlsruhe, Durlacher-
Allee 11.
Neu hergerichtete 5 Zimmer-
wohnung mit allem Zubehör ist
billig auf 1. Oktober zu vermieten. Zu
erfrag. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Wohnung mit allem Zubehör
ist billig auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erf. Kaiserstr. 115, 2. St. B. 25691

Trotz der billigen
Preise bleibt unser
Rabatt-Spar-System
in Kraft.

Kinder-Tage

Auch für ausserhalb
Wohnenden empfiehlt
es sich, von diesem
selten billigen Angebot
ausgiebigsten
Gebrauch zu machen.



im Warenhaus

Schmoller & Co.

Donnerstag den 11., Freitag den 12., Samstag den 13. ds.



Gratis

erhält jedes Kind in Begleitung Erwachsener beim Einkauf von 1 Mk. an
eine gefüllte Bonbonnière.

Spielwaren

Botanisierbüchse	24	↗
Lawntennis-Schläger	22	↗
Schmetterlingsnetze	8	↗
Kinderfahne	8	↗
Kinderbecher	14	↗
Kindereimer	12	↗
Kindergiesskannen	9	↗
Kinderreifen	8	↗
Pflanzenstecher	7	↗
Sandformen	32	↗
Kegelspiele	19	↗
Fussbälle	Stück 2.95, 1.90	
Bälle	Stück 15	↗, 10
Ideal-Sport-Pistole	45	↗

Schreibwaren

Bilderbücher	6	↗, 2
Briefmarken-Album	19	↗
Postkarten-Album für 150 Karten	48	↗
Postkarten-Album für 200 Karten	62	↗
Notizbuch	6, 3, 1	↗
Bleistifte	4, 1	↗
Federhalter	3, 2, 1	↗
Schreibfedern	Dutzend 8, 4	↗
Federkasten	8, 6	↗

Galanterie

Kinderkrüge mit Ansicht	38	↗
Anhängetaschen	24	↗
Kinderkörbchen ohne Deckel	19	↗
Kinderkörbchen mit Deckel	38	↗
Nähschatulle	32, 19	↗
Nähschrauben	24	↗

Konfektion

Kinder-Kleidchen in hübscher Ausführung	115, 95, 65	↗
Knaben-Bluse, Waschstoff	68, 45	↗
Knaben-Hose, Waschstoff	95, 82	↗
Knaben-Anzug, Waschstoff	1.90, 1.45	

Trikotagen

Knaben-Normalhemden, Macco	1.45, 1.20, 1.10	
Knaben-Normalhosen, Macco	1.10, 98, 88	↗
Knaben-Sporthemden, Trikot	1.55, 1.40	
Knaben-Schürzen	88, 82, 75, 65	↗
Kinder-Strümpfe, schwarz	Paar 24, 19	↗
Kinder-Söckchen, schwarz	Paar 19	↗
Kinder-Leibchen	32	↗

Knaben-Hüte

mit **10%** Rabatt.

Mädchen-Hüte

mit **25%** Rabatt.

Kinder-Batist-Hut mit Rosetten-Garnitur	98	↗
Kinder-Häubchen, weiss Batist m. Schleifen-Garnierung	75	↗
Kinder-Samt-Sportmütze mit Abzeichen	42	↗

Wäsche

Kinder-Wachstuch-Lätzchen	8	↗
Kinder-Lätzchen, weiss Piqué	20, 15, 10	↗
Gummi-Einlage	50, 38	↗
Erstlingshemdchen mit Spitzen	38, 28, 18	↗
Kinder-Jäckchen, weiss, gestrikt	35, 28, 23	↗
Kinder-Stoff-Jäckchen, farbig	48, 38, 32, 28	↗

Kinder-Schürzen

mit **10%** Rabatt.

Schuhwaren

Kinder-Spangen- und Ohrenschuhe	115	
Kinder-Halbschuhe, rot und gelb	1.35	
Kinder-Spangenschuhe, Lack- u. Chevreaux	1.75	
Kinder-Knopf- und Schnürstiefel ohne Fleck	1.65	
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel ohne Fleck, farb.	1.75	
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel, weiss Glacé	2.85	
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel, weiss mit Lackbesatz	3.25	
Kinder-Sandalen mit Lederkappe u. Lederbrandsohle schwarz und farbig		
Gr. 23-26	27-30	31-35
Paar 2.95	3.25	3.75
Kinder-Knopf- und Schnürstiefel, Wichsleder		
Gr. 23-26	27-30	31-35
Paar 2.50	3.25	3.85
Kinder-Leder-Ohrenschuhe mit Fleck		
Gr. 27-30	31-35	
Paar 1.85	2.25	

Confituren

1 Tafel feine Vanille-Schokolade	100 Gr.	19	↗
1/5 Pfund Praliné		15	↗
1/5 Pfund Frucht-Bonbons		9	↗
1/5 Pfund Fondantmischung		12	↗
Cakes	grosse Rolle	9	↗
Erfrischungs-Waffeln		9	↗
Condensierte Milch	Dose	48	↗
Himbeersaft	1/2 Flasche	63	↗
Zitronensaft	1/2 Flasche	65	↗
Brausebrocken		4	↗

Neuheit!

Malkasten für Kinder

enthaltend Schokolade u. magische
Zeichenbilder, sehr unterhaltend und
amüsant

9 Pfg.
Stück

Besatz-Artikel

Kinder-Garnitur Kragen und Manschetten mit Stickerei garniert	125, 110, 95	↗
Kinder-Stickerei-Kragen in Coller- und Matrosenform	135, 110, 95, 85, 75, 62	↗
Kinder-Krausen	25, 18	↗
Kinder-Lack-Gürtel, weiss und rot	68	↗
Kinder-Leder-Gürtel	55, 42, 35	↗
Knaben-Gummi-Gürtel	35, 25	↗

Toilette-Artikel

Kinder-Reif-Kämme	45, 32, 25, 20, 15, 8	↗
Kinder-Haar-Reife mit Band und Blume	28	↗
Kinder-Haarreif	22	↗
Kinder-Lanolinseife	14	↗
Kinder-Schwämme	45, 32, 22, 18, 10	↗
Zahnbürsten	55, 48, 35, 22	↗

Diverses

Knaben-Lavalliers	Stück 14, 10, 7	↗
Kinder-Schärpen	Stück 52, 45	↗
Kinder-Taschentücher	Stück 8, 6, 3	↗
Kinder-Hosenträger	Paar 16	↗
Kinder-Deckkrawatten	Stück 12, 9, 6	↗
Kinder-Umlegekragen	Stück 42	↗
Knaben-Krausen	Stück 15	↗